# Der Zimmerer.

Organ des Zentralverbandes der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Dentschlands (Sit Hamburg)

Publikationsorgan der Bentral-Kranken- und Sterbekaffe der Bimmerer (E. H. Ar. 2 in hamburg).

Erscheint wöchentlich, Sonnabends. Abonnementspreis pro Quartal (ohne Bestellgelb) M. 1,50. Zu beziehen durch alle Postansialten.

Berantwortlicher Rebafteur und Berleger: A. Bringmann, Hamburg. Redaftion, Berlag und Expedition: Hamburg-Barmbeck, Feßlerstraße 28, 1. Etage.

Für die breigespaltene Betitzeile ober beren Raum 80 &, für Bersammlungsanzeigen 10 & pro Zeile.

#### Lohnbewegung.

Platiperren find verhängt in Gelfenfirchen über Gösling's Plat und Bauten und in Nowawes über Schönebed's Plat und Bauten.

In Flensburg find die Ginheimischen noch nicht alle wieder in Arbeit.

#### An die gewerkschaftlich organisirten Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Der Gewerkschafts Musschuß hat beschlossen, baß am Wlontag, ben 8. Mai 1899, ber

3. Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands in Franksurt a. M.-Bockenheim in dem Lokale "Pfälzer Hof", Schloßstr. 32, stattfindet.

Als Tagesordnung ist vorläufig vorgesehen:

- 1. Erledigung ber geschäftlichen Angelegenheiten. (Wahl der Kommissionen, Prüfung der Mandate usw.) 2. Rechenschaftsbericht der Generalkommission und Be-
- rathung der Anträge, betreffend:

a) Agitation;

- b) Erweiterung der Thätigkeit der Generalfommission;
- o) Streikunterstüßung und Streikstatistik; d) "Correspondenzblatt". 3. Das Koalitionsrecht der deutschen Arbeiter.

- Die Gewerbeinspektion. Tarife und Tarifgemeinschaften im gewerkschaftlichen
- Rampfe. Die Arbeitsvermittelung.
- Die Arbeitersefretariate.
- Die Stellung der Gewerkschaftskartelle in der Gewerkschaftsorganisation Deutschlands.
- Berathung der nicht unter den vorstehenden Punkten erledigten Anträge.

Anträge, welche auf die Tagesordnung kommen follen, oder auf die vorstehend genannten Tagesordnungspuntte Bezug haben, find bis jum 25. Marg 1899 an die Generalkommission einzusenden. Sämmtliche bis bahin eingegangene Anträge werden veröffentlicht, damit sie in den Gewertschaften diskutirt werden können.

Der Kongreß wird am 8. Mai 1899, Morgens 9 Uhr, eröffnet werden und dürfte voraussichtlich fünf Tage dauern.

Die Wahlen der Delegirten werden nach den untenftehenden, von dem zweiten Gewertschaftskongreß gegebenen Beftimmungen von den Bentralvereinsvorftanden ausgeschrieben werben.

#### Die Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands. C. Legien, Samburg 6, Martiftraße 15.

#### Die Delegation zu den Gewertschaftstongreffen.

Der zweite Gewerkschaftskongreß, der vom 4. bis 8. Mai 1896 in Berlin tagte, beschloß bezüglich ber Bertretung auf ben Gewertschaftskongressen Folgendes:

"Bur Theilnahme an diefen Kongreffen find fanmiliche Bentralorganisationen und folde Lokalorganisationen berechtigt, welche verhindert sind, sentral zu organisiren. In Zweiselsfällen enischeidet der Gesammtansschuß. Ausgeschlossen don der Theilnahme an den Kongressen sind alle Gewerkschaften, welche ohne genügende Entschuldigung mit drei Quartalssbeiträgen im Rückstande sind.

Deitragen im Klichtande ind.
Die Gewerkschaften sind berechtigt, für je 3000 Mitglieder einen Delegirten zu wählen. Kleinere Gewerkschaften wählen einen Delegirten. Wichtige Anträge entscheibet die Zahl der durch die Delegirten vertretenen Mitglieder."

Die Quartalsbeitragszahlung an die General-kommission erfolgt am Schlusse des Quartals, weil nicht nach der Zahl der Listenmitglieder, sondern der Mit= glieber, welche ihre Beiträge an die Organisation voll bezahlt haben, die Quartalsbeiträge berechnet werden. Es haben beshalb zu dem Kongreß alle an die Generalkommission angeschlossenen Organisationen Zutritt, welche ihre Quartalsbeiträge bis zum 1. Juli 1898 entrichtet haben. Die Generalkommission.

#### Unfere torporativen Lohn- und Arbeitsverträge.

Bahrend fich einige unferer Berbandszahlstellen mit recht unbedeutenden und nicht immer nütlichen Sachen beschäftigen, hat am 10. Januar d. J. eine gut be-juchte Versammlung unserer Verbandskameraben in Berlin die Frage erörtert, wie fich für Berlin und Um-gegend feste Lohn= und Arbeitsbedingungen er= zielen lassen. Dabei wurde zwar auf eine ganze Reihe von Orten verwiesen, wo bereits Abkommen mit ben Unternehmern getroffen sind, wo also die Lohnverhältniffe als feste bezeichnet werden können. Nichtsbestoweniger möchten wir behaupten, daß unfere Berliner Kameraden eine Frage angeschnitten haben, die für ganz Deutschland besteht. Dieselbe ist wichtig genug, um sie auch an biefer Stelle gu erörtern.

Die Erfahrungen, welche in ben breifig Jahren ber beutschen Zimmererbewegung gemacht worden sind, rechtsertigen die Meinung vollkommen, daß bei dem eventuellen Rückgange der Bauthätigkeit die Lohn- und Arbeitsbedingungen sich wieder verschlechtern, wenn nicht Maßnahmen getroffen werden, die dem Uebelstande vorbeugen. Und es ist durchaus nothwendig, daß biese Erfahrungen allen Zimmerern Deutschlands, sowie in erfter Linie ben Berbandsmitgliebern zum Berftändniß gebracht werben, ganz gleich, ob ber Rückgang ber Bauthätigkeit schon vor der Thure, oder noch in weiter Ferne steht. Rommen wird berfelbe, und er wird einen um fo größeren Schaben anrichten, wenn wir nicht barauf vorbereitet finb.

Freilich giebt es auch eine Meinung, als fei bie Unbeständigkeit ber Lohn- und Arbeitsbedingungen eine unabanderliche Erscheinung. Diese Meinung burfte unter ben Zimmerern Deutschlands aber eine allzu große Rolle nicht mehr spielen. Sie ift widerlegt schon dadurch, daß zur Berbesserung der Lohn= und Arbeits-bedingungen allerwärts Anstrengungen der Zimmerer nothwendig waren, und sie wird keinen einzigen Fall für sich geltend machen können, wo Arbeiter Alles gethan hätten, der Lohnverkümmerung entgegenzuwirken, und dieses tropdem nicht erreichten. Speziell im Baugewerbe lagen die Sachen bisher vielmehr so, daß der Rückgang der Bauthätigkeit die Arbeiter jedesmal überzreichte, und wenn sich nicht schon hierdurch die manchantel hühlschen Musieren gerfellung und die Droppie mal hübschen Musionen zerschlugen und bie Organi-sationen zur vollständigsten Ohnmacht zusammenschmolzen, bann wurde bei ber schnell folgenden Berkummerung ber Lohn= und Arbeitsbedingungen zu einem Streik gegriffen, der in der Regel von vornherein die Merkmale eines Berzweiflungstampfes an fich trug und, wie es kaum anders sein konnte, mit einer Niederlage ber Arbeiter endigte.

Solche Kämpfe find keineswegs ein Zeichen ber Stärke, sondern sie markiren die Schwäche der Organi-Sie find in ben Jugenbjahren ber Bewegung erklärlich und vielleicht ganz unvermeibbar, aber fie sind nicht etwa eine Rothwendigkeit für alle Zeiten; auch ohne diese Kämpfe muß es der Organisation gelingen, die Verkümmerung der Lohn- und Arbeitsbedingungen in Zeiten matter Bautbätigkeit wirksam zu hindern. Gewiß, die Erreichung dieses Zieles sest nicht nur eine umfassende Organisation voraus, sondern diese soll auch intellektuell ein gewisses Niveau erreicht haben. Aber selbit wenn dieses in der deutschen Zimmererbewegung noch nicht allenthalben erreicht wäre, so im Wesentlichen nur beshalb nicht, weil es noch niemals mit der ge-börigen Energie erstrebt wurde. Es mag selbst schwer halten, jenes Niveau zu erreichen, unerreichbar ift es tropbem auch für die Zimmererbewegung Deutschlands

Die Lohn- und Arbeitsbedingungen ber Zimmerer in Berlin und Umgegend sind erkämpft durch die 1896er und 97er Bewegung, und fie find burch bieselbe 1898 hindurch geschütt worben. Die Baugeschäfteinhaber

man kann sagen, sie so ziemlich allgemein respektirt. Ob bas aber auch so bleiben wird bei dem eventuellen Rückgange der Bauthätigkeit? Daß die Zimmererbewegung im Stande sein wird, die Lohn- und Arbeitsbebingungen bann eventuell allein zu schützen, ist mindeftens zweifelhaft. Die Baugeschäftsinhaber haben nach biefer Richtung hin aber auch nicht einmal in Einzelfällen eine Berpflichtung übernommen, fondern es regt sich auch in Berlin die Agitation unter ben Baugeschäftsinhabern, die korporativen Lohn- und Arbeitsbedingungen bei der ersten besten Gelegenheit ju fturgen und fie burch individuelle ju erfegen, mas in der Praxis so viel heißt, als der Baugeschäftsinhaber soll jedem einzelnen Zimmerer nach Belieben und Laune einen mehr oder minder niedrigen Lohn zahlen.

An mehreren anberen Orten liegt bie Sache insofern anders, als die Lohn- und Arbeitsbedingungen die ausbrückliche Anerkennung ber Baugeschäftsinhaber ge-funben haben; fiellenweise find bieselben auch vor bem Einigungsamte vereinbart und bestätigt. In Hamburg sind die jest gültigen Lohn- und Arbeitsbedingungen nach dem Streit 1890 sogar einseitig von der Bausgewerksinnung sestgeset worden. Man würde trot alledem sträflich irren, wollte man annehmen, daß an diesen Orten die Lohn- und Arbeitsbedingungen ber Zimmerer für alle Zeiten gesicherte seien. Man tann vielmehr ohne Uebertreibung fagen, baß an allen biefen Orten die Lohn- und Arbeitsbedingungen ber Zimmerer sich auch keiner größeren Sicherheit erfreuen als in Berlin.

hiermit wollen wir nun feineswegs gefagt haben, bie Anerkennung ber Lohn= unb Arbeitsbebingungen von Seiten ber Baugeschäfteinhaber in Berlin fei nicht erftrebenswerth, fonbern im Gegentheil, wir meinen, nicht nur in Berlin, sonbern selbst an jenen Orten, wo zur Zeit ein Korporativvertrag im Zimmergewerbe besteht, ist es burchaus nothwendig, für die Sicherung besselben zu sorgen. Stellenweise ift, wie z. B. in besselben zu sorgen. Stellenweise ist, wie z. B. in Königsberg, der Schut des korporativen Arbeitsvertrages ausdrücklich unserer Bewegung übertragen. In diesem Bertrage, der charakteristischer Weise vor dem gewerdegerichtlichen Einigungsamte zu Stande kam, heißt es: "An diese Bereindarung sind die Arbeitgeber nur so lange gedunden, als dieselbe auch von den Zimmergesellen vollständig erfüllt wird." (Siehe "Zimmerer" Nr. 16 von 1897.) In die Praxis übersetzt heißt das: Jeder Arbeitgeber kann die Vereindarung durchbrechen, wenn er Limmerer sindet, die sich das gesallen lassen! wenn er Zimmerer findet, die fich bas gefallen laffen! Was aber hier ausbrücklich geschrieben steht, gilt anderswo stillschweigend. Selbst in Hamburg, wo man annehmen follte, die von der Baugewerksinnung ein= feitig festgeseten Lohn- und Arbeitsbedingungen murben von derselben auch geschützt werden, überläßt man es ruhig unserer Organisation, sich mit den Unternehmern herumzubalgen, welche den Tarif durchbrechen.

Wo aber auch seit Jahren vereinbarte und wiederholt verbesserte Tarife bestehen, ba macht sich, wie z. B. in Riel, auf Seiten ber Baugeschäftsinhaber bas Beftreben bemerkbar, biefelben gur vollftanbigften Be-beutungelofigkeit gu "revibiren".

In Lübed versucht man ben Tarif burch einen einseitigen Arbeitsnachweis illusorisch zu machen, und in Magdeburg verlangte bekanntlich der Borftand bes Arbeitgeberverbandes die ausdrückliche Aufhebung bes gegenseitig vereinbarten Tarifes. An anderen Orten kann man fehr wohl im Zweifel barüber fein, ob ber geltende Tarif nicht lediglich beshalb vereinbart wurde, weil die Baugeschäftsinhaber, die gemiffermaßen wie ber Teufel in ber Noth Fliegen fressen, nur vor ber hand Rube haben wollten. Es ift fehr fraglich, was bort werden wird, wenn ber gegenwärtige Tarif ab-

Daß unfere Korporativverträge allerwärts auf fo haben besagte Bedingungen theilweise anerkannt, und fcwachen Fußen fteben, ift gewiß febr traurig. Aber

bie Ursache, daß dem so ist, liegt nicht vollständig außer-halb unseres Machtbereiches. Unsere Organisation kann da zum guten Theil Wandel schaffen. Im Besonderen kommt es zunächst barauf an, eine recht unhaltbare Auf-fassung zu widerlegen, die in Berbandstreisen leider recht weit verbreitet ift.

Es genügt feineswegs, bag bier und bort ein brauchbarer Korporativvertrag zu Stande kommt und die davon betroffenen Rameraden sich bann so gewisser= maßen im Berbande versichern, um eventuell, wenn ber Schut bes Bertrages bezw. seine Berbefferung einen Streit erforbern, die nöthige Unterstützung zu haben. So wird die Sache aber vielfach aufgefaßt. Der korporative Arbeitsvertrag bes einen Ortes muß vielmehr dadurch geschützt werden, daß allerwärts der individuelle Arbeitsvertrag durch den Korporativvertrag abgelöst wird. Ist man an einem Orte durch den abgelöst wird. Ist man an einem Orte durch den Korporativvertrag zu zeitweiliger Nuhe und daneben vielleicht noch zu einer 20 dis 30 prozentigen Lohnaufbesserung gekommen, so darf man sich nicht auf die Bärenhaut legen, sondern man muß nach wie vor in lebhaster Bewegung bleiben und sich recht sleißig mit den Verhältnissen des Zimmergewerdes an anderen Orten beschäftigen. Außerdem muß man einen respektablen Betrag von der Lohnerhöhung darauf verwenden, daß die Limmerer auch an anderen Orten wenden, bag bie Zimmerer auch an anberen Orten vorwarts tommen. Denn es wird auch im Baugewerbe nicht auf die Dauer möglich fein, daß die Lage ber Zimmerer einiger Orte sich thurmhoch über bie Durchschnittslage ber Bimmerer Deutschlands erhebt. Mit anberen Worten können wir fagen: Die Befestigung ber Lohn= und Arbeitsbedingungen an ben Orten, wo sie besser als im Durchschnitt sind, und ihre weitere Berbesserung sind nicht in letzter Linie auch davon ab-hängig, daß der Durchschnitt aller Lohn= und Arbeits= bedingungen im Zimmergewerbe fich hebt.

Bon einem Bertrage fann im Nebrigen nur bann bie Rebe sein, wenn er zwischen zwei Parteien wirklich vereinbart wird, und beibe Parteien gewillt sind, benselben als maßgebend für sich anzuerkennen. Es bleibt uns barum nichts weiter übrig, als zu versuchen, daß die Bau- bezw. Zimmerergeschäftsinhaber in Wirtslichkeit einen Vertrag mit uns abschließen. Bei der gegenwärtigen Strömung in den Unternehmerkreisen des Baugewerdes, die so laut poltert und vor keiner Brutalität zurilesschaft menn es sich derrum handelt die Arheiter zurückschredt, wenn es sich darum handelt, die Arbeiter und beren Bestrebungen, ihre Lohn- und Arbeitsbedingungen zeitgemäß aufzubessern, zu bekämpfen, tann man leicht ju ber Meinung tommen, jeber Berfuch, einen folchen Bertrag herbeizuführen, fei ausfichtslos. Wir können uns biefer Meinung jedoch nicht anschließen, sonbern sind im Gegentheil ber Ansicht, daß eine Bewegung unsererseits zur Abschließung von Korporativverträgen ober auch eines Korporativverträgen ober auch eines Korporativverträges das wirksamste Mittel bildet, jener polterns den Strömung in Unternehmerkreisen den Boden zu entziehen. Wir wissen also sehr wohl, daß die Felisch, Simon, Nieß, Schwarzkopf und Konsorten, die mit dem Bentralverbande ber Industriellen und anberen Scharfmachern in engster Fühlung stehen, nicht sofort bereit sein werden, ihre anarchistische Kampsesweise aufzugeben, aber diese Leute machen längst nicht die Baugeschäftsinhaber Deutschlands aus. Ihr Einstuß auf die Baugeschäftsinhaber sitzt sich im Wesentlichen nur auf die Fruktifizirung ber infamen Luge, als fei auf unferer Seite ber Rampf Selbstzwed.

Im Grunde genommen hatte unsere Bewegung ichon immer zum Liele, für jeden Ort die Lohn- und Arbeits-bedingungen zu tarifiren. Etwas Neues ist es also nicht, wosür wir hier eintreten. Aber wir möchten die darfere Betonung biefes Standpunktes und möchten ben Borichlag machen, baß unfer Berband als folcher aus feiner bisherigen Reserve heraustritt, bie er sich infofern auferlegte, als er ben Zimmerern in ben einzelnen Orten bei ihren Bewegungen nur half. In An-betracht ber schweren Gefahren, welche die Reaktion in Deutschland zusammengebraut hat, ist bie Erwägung burchaus am Plate, ob es nicht rathlich erscheint, bas unser Berband burch bie bevorstehende Generalversammlung die Initiative ergreift zu einer allgemeinen Tarif- 75. bewegung im beutschen Bimmergewerbe.

## Verbandsnachrichten.

Bekanntmachungen des Hauptvorstandes. Resultat der Delegirtenwahlen

13. Generalversammlung in Berlin.

Gewählt find: 1. Wahlabih.: S. Anüpfer und S. Aube. 2. G. Böttcher und C. Schuack. 8. F. Roje und G. Laue.

4. Wahlabth.: R. Stellmacher und R. Krause.
5. Schmidt und C. Hausel.
6. R. Leich und H. Graupner.
7. Chr. Fleischmann und A. Wesserer.
8. D. Windhorst.
9. B. Schilling. G. Lewin. J. Failensch W. Hering. Fr. Lücke. R. Mädger. Failenschmidt. Chr. Belte. C. Kling. R. Rudloff. R. Rudloff.
R. Danfert-Flensburg.
A. Kemmer-Jhehoe.
W. Singft-Neumünster.
A. Lehmann-Altona.
S. Erdmann-Schwerin.
B. Müller-Sadebusch.
W. Frip-Strassund.
W. Keumann-Stargard i. P.
E. Cellin-Danzig.
A. Dischwerit-Randsberg.
K. Behrendt-Landsberg a. b. W.
Kr. Tähnte-Reddenick. Fr. Jähnke-Zehbenick. Fr. Fleischer-Charlottenburg u. A. Stoof-Potsbam. Krzemieniecki-Nowawes. 23. Regel : Rathenom. S. Woife-Coepenid. E. Hornig-Spandan. A. Schahn-Cottbus. M. Schahn-Cottbus.
N. Braun-Liegnits.
O. Wede-Stendal.
G. Fricke-Olbenstedt.
Fr. Deffe-Gr.-Ottersleben.
Fr. Leps-Staffurt.
Fr. Paffier-raunschweig.
E. Chret-Roblau. E. Shret-Noßlau. G. Sritiche-Dessau. Heichard-Weißenfels. Reichard-Weißenfels. Fr. Aitter-Hannoberu. C. Huber-Harburg. Fr. Dunfing-Soltau. B. Janken-Wilhelmskapen W. Jaußen-Wilhelmshaven. B. Michel-Münster i. B. A. Beder-Bielefelb und W. Schrüber-G. Rremfer-Duffelborf. 61. G. Reumann-Glberfelb. 3. January-3. Januanderenicheib. 3. Jänger-Wiesbaben. 6. Baumbach-Kassel. Fr. Vollack-Vergen a. H. Bolf : Darmftabt. J. Wolf-Darmstadt.
E. Stutble-Heilbronn.
Fr. Senger-Bindsheim.
J. Munzert-Hof.
Henzert-Hof.
Henzert-Hof.
Henzert-Hofau.
Fr. Seifert-Zwidau.
L. Jung-Crimmitshau.
E. Neubert-Altenburg.

Chr. Hartmann-Ohrbruf. In nachfolgenben Wahlabtheilungen haben Stichwahlen In nachfolgenben Wahlabtheilungen haben Stichwahlen statzusinden. Zur Stichwahl stehen jedesmal die beiden Kandidaten, deren Kannen setzt gedruckt sind. Die den Kanneldaten, deren Kannen setzt gedruckt sind. Die den Kanneldaten, der Betressenen Zahlen bedeuten die Stimmenzahl, welche der Betressende erhalten hat.

Die Listen sind bereits am 30. Januar versandt und müssen ausgefüllt die spätestenes den 18. Februar wieder zu Händen des Berbandsvorstandes sein. Später eingehende Listen können keine Berücksichung mehr sinden.

22. Wahlabth.: Onerfurth 43, Groth 11, Köhnke 31, Gerth 15 und Jans 11.

Bittenburg 47, Thiel 14, Kruse 55 und Kroll 20.

E. Sensichler=3cis. K. Bornichein=3ena. K. Ehalmener=Steinach. L. Halmener=Steinach.

Götz 25, Satow 31, Bick 19, Wilken 18 und Kramer 7. Simert 26, Riemann 74, Thomas 42 und

Siwert 26, Niemann 74, Thomas 42 und Schütt 11.
Baustian 28, Hegermann 50 und Dauck 72.
Kappel 18, Ott 31, Krüger 1 und Bettac 19.
Dreher 29, Lehmann 10 und Schröber 31.
Betram 34, Keubauer 21 und Benkert 26.
Höcker 29, Benhann 16 und Schönfeld 38.
Sauer 42, Bruch 41 und Otistabt 10.
Schieler 53, Hecker 45, Sauer 32 und Rühl 31.
Schleicher 34, Crussius 44 und Hermann 30.
Hermann 28, Hossmann 48 und Bösser 40.
Mund 8, Kegel 31 und Klesse 39.
Wagner 29, Kramer 39, Hümmler 68 und Kraus 1.

Kraus 1. Der Verbandsvorftanb.

Menderungen im Abressenverzeichniß. Altenbambach i. Th. (Post Schleufingen). Bors. G. Hoff-

mann.
Apenrade. Bors. G. Samfing, Kamsharde.
Arnswalde. Bors. H. Haft, Schusterstr. 9.
Barmen. Bors. J. Jensen, Bartholomäusstr. 25b, part.
Bernburg. Bors. B. Schmidt, Bärstr. 9.
Brandenburg a. d. H. Schmidt, Bürstr. 9.
Brandenburg a. d. H. Bors. M. Block, Kitolaistr. 18.
Braunschweig. Bors. F. Palfler, Mittelweg 22.
Cöslin. Bors. E. Beter, Fabrissir. 18.
Dillstädt b. Rohr i. Th. Bors. Bernh. Blichel.
Rass. K. Straube.
Düben. Bors. H. Schilling, Keumarkt.
Rass. K. Hempel.

Erlangen. Borf. J. Dorner, Hauptstr. 53, 1. Ct. Kass. J. Günthert, Theaterplatz 21. Estlingen. Bors. H. Kensterplatz 21. Estlingen. Bors. H. Bangbehn in Hisau. Kass. Berius, Weibestraße. Frankenthal i. d. Pf. Bors. G. Bär, Welschgasse Krahenthal i. d. Pf. Bors. G. Bär, Welschgasse Kassow i. M. Bors. M. Libert, Steinbamm 50. Jesuis i. Anh. Bors. Hr. Weber, Angerstr. 39. Karlsruhe. Bors. D. Böser, Augartenstr. 5, Hinterh. 3. Ct. Kirchheim a. N. Bors. G. Damm. Königsberg i. d. N.-W. Vors. Otto Köhler, Nikolaistraße Rirchheim a. N. Borf. G. Danim.
Kaff. J. Baumann.
Rönigsberg i. d. N.:M. Borf. Otto Köhler, Atfolaistraße bei P. Schneiber.
Kaff. Herm. Wittmann.
Leubnitz-Neuostra bei Dresden. Vertrauensm. Kob. Grabs.
Stellvertr. W. Arnold, Friebelstr. 10.
Löbtau. Vertrauensm. J. Junge, Wilsdrufferstr. 22, 8. Ct.
Marienburg. Borf. Fr. Hirchner, Brunnenweg 4.
Merseburg. Borf. Fr. Kirchner, Brunnenweg 4.
Merseburg. Borf. F. Hirchner, Brunnenweg 4.
Merseburg. Borf. F. Hirchner, Brunnenweg 4.
Merseburg. Borf. F. Hirchner, Hunnenweg 5.
Milinchen. Borf. W. Ufflinger, humboldtstr. 16, 1. Ct.
Kaff. Fr. Hoffmann, Neumarstr 42.
Wenselwis. Kaff. N. Willer, in Zippendorf 88.
Milinchen. Borf. W. Ufflinger, humboldtstr. 16, 1. Ct.
Kaff. I. Geß. Parkfir. 7/0.
Neuß. Borf. E. Stilbling, Mühlenstr. 15.
Kaff. A. Starf, Hüttgerstr. 35.
Offenbach. Borf. Chr. Heder, Gr. Marktstr. 25, 3. Ct.
Kaff. A. Kiefer, Austr. 26, Hiss.
Posen. Borf. B. Sommer, Posenerstr. 33, in Fersis.
Raff. A. Mrosichstowski, Hahnhofstr. 2, in Fersis.
Paff. A. Mrosichstowski, Hahnhofstr. 2, in Fersis.
Birmasens. Borf. G. Schwarz, Herzogstr. 2.
Saarbrücken. Borf. G. Schwarz, Herzogstr. 101, in St. Johann.
Schwerin. Borf. H. Wranbenburg, Verlängerte Wismarscherstraße 10.
Heckerminde. Borf. C. Megow, in Grambin.
Relbert. Kasff. S. Reubling. Kriedrichstr. 68. trape 10. **Referminde.** Borf. C. Megow, in Grambin. **Belbert.** Kaff. J. Neuhling, Friedrichfir. 68. **Bedligfelde.** Borf. A. Defireich. **Bellin.** Borf. A. Blod.

Raff. L. Arndt.

#### Bekanntmachungen der Agitationskommissionen.

Bericht ber Agitationskommiffion ber Zimmerer Cachiens und im Reg.-Bez. Merseburg. (Umfaffend die Zeit bom 31. Oftober 1898 bis Jahresichluß.)

(Umfassend die Zeit dom 31. Oktober 1898 dis Jahresschluß.)

Nach der Landeskonserenz begann trot der Nähe des Winters wiederum eine rege Thätigkeit. Wie dorher erstreckte sich dieselbe darauf, in die gewonnenen Zahlstellen mehr Festigkeit zu dringen, und wurde auch fast allen Ansorderungen entsprochen. Wenn nicht alle Wünsche erfüllt worden sind, so liegt es eines Theiles daran, daß oft Verlangen gestellt werden, die nicht soson zu gestillt werden, die nicht soson aus gestillt werden, die nicht soson zu sauftau, um selbst mit Hand an's Wert zu legen; noch öfter aber glauben einige schon damit Großes gestjan zu haben, daß sie Vorsisender geworden ober zu sonst einem Posten gelangt sind. Sie geben sich nun dem Glauben hin, daß sie auf ihren Lordeeren auszruhen können. Schöne Proben don "Thätigkeit" erfährt man zuweisen. Der Eine ist bei der Feuerwehr, der Andere ist Turner, Sänger uss. Sieden uber die Zeit derwendet. Mitzuhelsen, die wirthschaftliche Lage zu berbessen, mehr Lohn und fürzere Arbeitszeit zu erringen, ja, das ist ein schöner Gebanke — aber eben dei Bielen nur der Gedanke. Der Krauter könnte "Wind" don "ihm" bekommen. Dies spukt noch in vielen Köpfen unserer Kameraden. Rameraben.

Andererseits ist jedoch ein Fortschritt zu verzeichnen, das muß lobend hervorgehoben werden. Einzelne Kameraden dienen in vorzüglicher Weise; würden die Uedrigen nur annähernd so mithelsen, dann hätte die Agitationskommission auch leichteres Schaffen. Es bedarf aller Orten der regsten Anstrengungen, wenn die gemachten Fortschritte noch weiter kommen sollen. Leicher ist es inverhalb Sachlans miederum Khempils die

wenn die gemachten Fortschritte noch weiter kommen sollen. Leiber ist es innerhalb Sachsens wiederum Chemnitz, die industriereichste Stadt mit etwa 1100 Zimmerern, sie geht rückwärts. Von 250 Witgliedern ist so gut wie nichts mehr vorhanden, was als "Berband" bezeichnet werden könnte. Lakonisch muß der jetzige Bertrauensmann zugeben, daß es an der Frau liegt usw. Wir werden hier, vereint mit dem Zwickauer ebent. Dresdener Comité eine andere Taktik einstellen

Ablacher ebent. Dresbener Sontie eine andere Latin eine schlegen missen.
Regere Betheiligung ift auch ferner in den Orten Lungwitz,
Meerane und anderen dringend nöthig. Gerade die genannten
Orte haben an sozialbemokratischen Stimmen bei den Wahlen Orte haben an jozialdemofratischen Stimmen det den Asaglen ben größten Prozentsat aufzuweisen, und doch derstehen es die Zimmerer selbst nicht, zur Verbesserung der Lage mit beizutragen. Auch Naumburg läßt zu wünschen übrig. Im Gegenssatz zu den eben geschilderten sind in Zeit und Halle die Vershältnisse besserben; die dortigen Kameraden unterstüßen uns in einer Weise, die anderen als Ansporn dienen könnte. Im Nebrigen ist der gute der gute Verzwissen uns der kontentationen.

uns in einer Weise, die anderen als Ansporn dienen tonitte. Im Uedrigen ift dei den anderen Orten gegenwärtig der gute Wille zum Organisiren vorhanden; wir geben uns der Hoffnung hin, daß, wie disher, der Verband mehr und niehr erstarkt.

Verlammlungen sind auch außerhalb unseres Bezirks mit Meserenten beschickt worden, so z. B. Wagdeburg, Greiz und Ersurt. Stwaige behördliche Hinderung oder Versolgung sind außer Chemnik für genannte Zeit nicht zu melben. (Hoher wurde bekanntlich am 9. Dezember d. I. wegen Vergehen gegen das Vereinsgeset vom Schössengericht Chemnik zu M. 30 Geld, ebent. sechs Tagen Haft und Tragung der Kosten verurtheilt.)

Fassen wir den Bericht zusammen, so ist es nach der Weihnachtsruhe bringend nothwendig, nunmehr wiederum Aufstärung zu beireiben. Wenn wir auch gewillt sind, "wie die Assenden urbeiten", so bedarf es doch der Nithülsse der Kameraden in allen Orten. Keiner soll glauben, er kann das nicht; auch die sleinste Beihülsse trägt dazu bei, den Stein in's Kollen zu bringen. Trägt Jeder nach seinen Kräften zu dem Ausbau unserer Organization bei, so müssen alle reaktionären Gelüste des Gelbsacks an einer sesten und gesüsset zu neuem Wirken zum Wohle aller Zimmerer!

In letter Zeit sind von verschiedenen Zahlstellen und von Orten, wo Zahlstellen nicht bestehen, Referenten verlangt worden. Wir ersuchen die Kameraden resp. die Vorsitzenden und Verstrauensleute, schle un ig st die Wünsche zum Abhalten eiwaiger Versammlungen und zukommen zu lassen, damit den Bedürfnissen Rechnung getragen werden kann und andererseits uns nöthiges hin- und hersachen bermieden wird.

Gleiczeitig wird ersucht, für schleunigste Abführung der Agitationsbeiträge Sorge zu tragen. Die Gelber sind zu senden an Kamerad G. Laue, Leipzig-Lindenau, Dem mering str. 38, und ebentuell auch an die Geschäftstelle der Zimmerer Leipzigs, Leipzig, Duforstraße Nr. 36, Gosenthal.

Die Agitationskommission.
H. Hoher Borsender, Leipzig, Duforstr. 86.

#### Unsere Tohnbewegungen.

Die Arbeitsordnung in Eisenach ist anrückgezogen. Daß es den bereinigten Bauarbeitgebern mit ihrer Arbeitsordnung lediglich auf eine Komödie ankan, zur Reizung der Bauhandwerker, haben wir gleich bermuthet, als dieselbe und zu Gesicht kam. Sie enthielt neben ihren diversen koeiselbe und Bedingungen noch das Zugeständniß der zehnstsindigen Arbeitszeit, um welche im Borjahre bekanntlich gestreitt worden ist. Mit dieser war man selbstredend einverstanden, nur die ehreber legenden Bestimmung entsernt werden. Unseren Kameraden ging jedoch das nachstehende Schreiben zu:

achstehende Schreiben zu:

Eisenach, den 21. Januar 1899.
An die Lohnkommission der Zimmergesellen . . . .

Auf Ihre Schreiben dom Dezember v. J. und Januar d. J. theile Ihnen mit, daß dei Durchsicht der Arbeitsordnung die meisten Arbeitnehmer gegen die darin angesetze 10stündige Arbeitszeit waren. Es haben deshalb sämmtliche vereinigte Arbeitgeber dei ihren Leuten Nachstage gehalten, wobei sich ergab, daß 699 sür 11stündige und nur 102 für 10stündige ergab, daß 599 fü Arbeitszeit waren.

Arbeitszeit waren.
In Anbeiracht bessen, daß fast 6/7 für Beibehaltung des bisherigen Arbeitstages sind, haben die bereinigten Arbeitsgeber in der am 20. d. M. stattgefundenen Sizung einstimmig beschlossen, don der Einsührung der Arbeitsordnung abzuschen, und liegt dann kein Grund dor, eine gemeinschaftliche Sizung abzuschen Die bereinigten Arbeitgeber im Baugewerbe.

Der Vorsigende. gez. Lehmaun. Es wird sich balb zeigen, inwieweit die Behauptung, 599 Bauhandwerker in Gisenach wollen die zehnstündige Arbeitszeit nicht, die Wahrheit auf den Kopf stellt. Unsere Kameraden werden Unterschriften für die zehn kündige Arbeitszeit zeit sammeln

Die Sperre über Anth's Geschäft in Bulmte bei Gelsenkirchen ift aufgehoben. Es arbeiten bort fünf nichtorganisirte Zimmerer, die sich mit dem Meister zu berstehen scheinen. Die Sperre über Gosling's Plat ift noch wirfiam.

Arbeitsnieberlegung in Dresben. Am 28. Januar legten auf bem Seibel'ichen Reubau in Micken zwei Zimmerer bie Arbeit nieber wegen zu niebrigen Akkorblohnes. Leiber machten zwei Maurer bie Arbeit fertig. Es handelte sich um Einschubeinschneiben.

Tifferenzen in Kiel. Bekanntlich ift in Kiel 1898, neben einer Erhöhung des Sinnbenlohnes von 50 auf 52 Å, die Arbeitszeit von zehn auf neumeinhald Sinnden pro Tag verklitzt worden. Diese Regultrung der Lohne und Arbeitsbedingungen bebeutete eine, wenn auch geringe, Herabseung der Lohneinnahme sir jeden Jinumerer. 55 Å Sinnbenlohn und neunstälndige Arbeitszeit waren damals gefordert worden. Wei dem Ausgleich wurde sofort auf den Lohnausfall berwiesen und auch angedeutet, daß derselbe im kommenden Jahre auszgeglichen werden mißte. Der damals die Verhandlungen leitende Meister erkannte das auch vollkommen an und rieth zur dorschaftigen Beruhigung. Er meinte, wenn die Weister und das bauende Publikum sich an die berklützte Arbeitszeit gewöhnt hätten, würde es garnicht sower fallen, die weitere Lohnerhöhung eintreten zu lassen. Auf Grund dieser Andeutungen reichten, wie es feit Langem Sitte ist, die Jinumerer und Maurer gemeinsam ihre Forderungen sitte ist, die Jinumerer und Maurer gemeinsam ihre Forderungen sitte ist, die Jinumerer und Maurer gemeinsam ihre Horderungen sitte ist, die Jinumerer und Maurer gemeinsam ihre Horderungen sitte ist, die Jinumeren und Maurer gemeinsam ihre Korderungen sitte ist, die Jinumeren und Maurer gemeinsam ihre Korderungen sitte ist, die Jinumeren und Maurer gemeinsam ihre Korderungen sitte ist, die Jinumeren und Maurer gemeinsam der Bescheid zurüch, die Jinumg habe Stellung genommen und sich ein sit im mit g dassit erklärt, einen Lohnbertrag sür 1899/1900 nur unter den ze ge en wärt ig en Bedingungen abzuschließen, mit dem Korderung kan kertrag abzuschließen. Der Korrigirung des Tariss sind nichts entgegen, die Abschließung des Kertrages wurde abgelehnt. Aum sand entgeten Der Korrigirung des Kertrages wurde abgelehnt. Num sand genen inschalle eine seinen Kordestungen der derselltat nicht sinde Einen der Meisten wurde darungen abgelichlissen. Der Korrigirung des Kertrages wurde abgelehnt. Kum sand ersolgte. Darauf san abermals der Bescheid, das der Lohnertrag nur unter den gegenwärt Mittagszeit die Arbeit schon Morgens um 6 upr veginin, und ferner, daß es mährend der kurzen Arbeitszeit im Winter jedem Meister gestattet sein muß, unter besonderen Verhältnissen die Arbeitszeit auch anders mit seinen Gesellen zu regeln." Ein bestitäzeit auch anders mit seinen Gesellen zu regeln." Ein bestinitier Bescheid wurde bereits zum 1. Januar erwartet. So rasch saufen die Kieler Zimmerer und Maurer aber nicht in die Hallsricke, die Herr Arp, der Obermeister, zweisellos auf Weisung von Berlin her, so hübsch ausgesponnen hat, und beshalb ging am 26. Januar ein Schreiben von der Innung ein, das wie solgt lautet:

"Da nach Ihrem Schreiben vom 11. b. Mis., wonach in Klirze eine Versammlung der Maurers und Zimmergesellen zur endgültigen Entscheidung in der Lohnsach stattsinden sollte, Weiteres nicht an uns herangetreten ist, dürsen wir wohl annehmen, daß Sie unseren Vorschlag nicht annehmen und daß beshalb vom 4. März d. V. an ein Lohnvertrag nicht eristirt.

Holl Vorstand der Innung Bauhütte zu Kiel.

gez. Friedrich Arp, Obermeister.

muß der Lohn aus der Wohnung des Baugeschäftsinhabers abgeholt werden, oder er wird in Wirtsschaften ausgezahlt. Jimmerpläße, welche bei der Wohnung des Geschäftsinhabers liegen, eristiren hier nicht mehr, das Holz wird in rohen Zustande an die Bauten gesahren und hier des und verarbeitet. Ift einmal eine Julage zu machen, dann wird dazu der Platz des Holzschändlers benutzt, so das es also so gut wie garnicht dors kommt, daß am Feieradend des Aahlungstages der Lohn sogleich in Empfang genommen werden könnte; es wird im Gegentheil ostmals über 8 Uhr Wends, bedor in Wirstlickseit Feieradend dift. Nichtsbestoweniger wird seit bereits zwei Jahren unter den Baugeschäftsinhabern geschützt und gehest, daß die Einrichtung, daß am Zahltage früher zu arbeiten ausgehört wird, in Fortsall sommen soll. Es war zunächst der Innungsdermeister, der diese jämmerliche Ngitation betrieb und für sein Geschäft die Einrichtung beseitigte. Bei ihm arbeiten lauter indisserente Jimmerer, die sich das leiber gesallen ließen. Eine größere Ausbehnung kommte die innungsmeisterliche Nichtswürdigkeit dor der Angelegenheit besprochen wurde, wählte man drei Meister und der Gesellen, welche die Sache berachen und ebennteil zum Abschung kringen sollten. Die Meister wollten die Stunde in Zusunft nicht weiter bezahlen, die Gesellen gaben soweit nach, daß dann aber allerwärts dis zum Feierabend des Zahltages der Lohn ausgezahlt sein Echneben zu, in dem furz und bildige erstärt wurde, daß die Angelegenheit angeblich nochmals unter der Gesammtheit der Innungsmeister besprochen worden war, ging den Gesellen ein Schreiben zu, in dem furz und bildigerstärt wurde, daß bie Angelegenhei angeblich nochmals unter der Gesammtheit der Innungsmeister besprochen worden war, ging den Gesellen ein Schreiben zu, in dem furz und bildnig erstärt wurde, daß sie Angelegenheit mollen, die Sunde in Zusunfeiter den geseinschen Zusunkaben der Gesellen werde, so ein allgemeiner Ausschlung ersolgen.

Denmach hätten auch die Kölner Innungsmeister den geseinsches auch nicht geb

und Konsorten in Berlin anordnen.

Der Gang der Verhandlungen in Schwerin. Die Lohnsorderungen unserer Schweriner Kameraden sind bereits in Nr. 50 v. I. mitgetheilt worden. Dieselben sind dem Meistersamt der dortigen Baugewerksinnung mit der Begründung so frühzeitig eingereicht, um sie dei der Uebernahme don Verphischtig eingereicht, um sie dei der Uebernahme don Verphischtig eingereicht, um sie dei der Uebernahme don Verphischtig eingereicht, um sie dei der Uebernahme den Verphischtungen derscheitszeit abzuändern. Inwerhin waltet dabei die Midklicht ob, daß die Meister die die zicht übernommenen Verpstächungen ersedigen können. Das "Weisteramt" hat die Forderungen abgelehnt, weil die vorgesührten Gründe sich als nicht sichhaltig erwiesen haben sollen und "weil dei den heutigen Konkurrenzseperhältnissen und dem Sudmissionswesen eine Lohnerhöhung absolut unmöglich ist". Ob die Herren meinen, daß ihnen dies Ausrede ein Ieder so ohne Weiteres glaubt? Damit aber nicht genug, soll num auch die Freistunde dei den Jahrmärtten, Wittags von 11—12 Uhr, die von Alters her besteht, beseitigt werden; die Herren geden vor, sie militen dieselbe, aus eigener Tasche" bezahlen. Selbst die Forderung, den Arbeitslohn Sonnabends rechtzeitig auszuzahlen, ist abgelehnt worden. Die disherige Unordnung soll weiter bestehen bleiben. Bon Seiten der Lohnsdmissisch erschandlungen nachgesucht. handlungen nachgesucht.

Lohnfordenung in Gotha und die Stellungnahme der Jimmermeister dazu. Am 1. Oktober d. J. ersuchten unsere Kameraden die dortigen Jimmermeister, den früher ders eindarten Lohn um 3 % pro Stunde aufzubessern. Erst am 23. Januar d. J. erhielt nun die Lohnsommission eine Einladung don der Kommission der Baugewerksinnung. Am 27. Januar fand die erste Zusammenkunft statt. Die Kommission der Baugewerksinnung theilte mit, die Meister würden nur den Lohn der besten Gesellen dis auf 34 % pro Stunde erhöhen, für alle Diesenigen, welche jeht 18 dis 30 % Stundenlohn erhalten, soll dieser bestehen bleiben, zu einem annehmbaren Zugeständnisse fam es nicht. Dieses nichtssigende Zugeständniss dürste selbst in den Kreisen der besten Gesellen diese Blut erregen. Unsere Kameraden werden am 7. Februar dazu Stellung nehmen. Kameraden werben am 7. Februar dazu Stellung nehmen.

**Lohnforberung in Holzminden.** Unsere Kameraben forbern, gemeinschaftlich mit den Maurern, die Erhöhung des Lohnes auf 85 & pro Stunde. Die Bauthätigkeit verspricht sehr rege zu werden, so daß der Bewilligung dieser durchaus bescheidenen Forderung gar keine Schwierigkeiten im Wege stehen.

Lohnforderung in Nedermünde. Den bortigen Zimmersmeistern ist von Seiten unserer Kameraden ein Tarif untersbreitet, mit dem Ersuchen, sich dazu zu äußern; um etwaige Meinungsverschiebenheiten auszugleichen, sind Verhandlungen angeboten. Der Tarif sieht für die Zeit vom 1. April dis 30. September den Zehnstundentag vor, der sich dann, der Tagesselle entsprechend, verstirzen soll. Der Stundenlohn soll nicht unter 32½ & betragen; dei Wassers oder Arbeiten mit getheertem oder karbolinirtem Holze soll der Stundenlohn nicht unter 37½ & pro Stunde betragen. Bei Arbeiten nach außerhalb soll ein Zuschlag von M. 1 pro Tag gezahlt und die Hins und Kückreise bergütet werden. Ferner soll sich bei jedem Bau eine heizdare Naubube besinden. Mit Baugesellen, welche noch nicht zwei Jahre die Lehre hinter sich haben, sollen in Bezug auf den Lohn besondere Vereinbarungen zulässig sein.

"Da nach Ihrem Schreiben dom 11. d. Mis., wonach in Klirze eine Berjamulung der Maurer» und Zimmergesellen zur endgilligen Entschen sicht an uns berangekreten ift, bürfen wir wohl ansehmen, daß Sie unsern Borichlag nicht amehmen und das deshalb vom 4. März d. S. an ein Lohnvertrag nicht exister.

Der Korfand der And. Ihre Schneifter.

Der Korfand der Herbeit in Köln gez. Friedrich Arp., Obermeister.

Der Korfand der And. Ihre Schneifter.

Der Korfand der And. Ihre Schneifter im Köln der And. Ihre Schneifter im Schneifter der Schneiben der Schneiber Jand der And. Ihre Schneiber der Andelsen Schneiber Jand der Andelsen Jahre Schneiber Jahre Beriffen Andelsen Schneiber Jand der Andelsen Jahre Beriffen Merkeiber Jand der Andelsen Schneiber Jahre Beriffen Andelsen Jahre Berinder Andelsen Ihre Jahre Beriffen Merkeiber A

Feruer wird um die Errichtung von anständigen Aborten und wetterfesten Räumlichkeiten für die Paufen gebeten. Der Tarif soll am 1. April in Kraft treten und etwaige spätere Absänderungen immer am Jahresschluß vereinbart werden.

Lohnforderung in Görlis. Die Lohnfommission der Zimmerer in Görlis hat die beschlossenen Forderungen den Baugeschäftsinhabern, soweit sie Zimmerer beschäftigen, untersbreitet. Gesordert wird: Die zehnstündige Arbeitszeit, 40 & Gennbankonschieft Somntags und Ueberstundenarbeit 10 & pro Stunde Austidag bei Malier aber inlehen Arbeiten und die Stundenlohn; für Sonntags- und Neberstundenardeit 10 48 pro Shunde Ausschlag, dei Wasser- oder solchen Arbeiten, wo die Gesundheit oder das Werkzeug gefährdet ist, und bei Arbeiten, die weiter als sünf Kilometer von der Stadt entsernt ausgeführt werden, 5 48 pro Stunde Ausschlag. Ferner wird ersucht, da auf allen Bauten Verbandzeug zur Stelle sein soll, damit es bei vorkommenden Unfällen immer gleich zur Hand ist. Auch wird barum gebeten, den Kohn bei Schluß der Arbeit am Zahlstage auf der Arbeitsstätte auszuzahlen.

Lohnforderung in Taucha. Bisher betrug hier ber Sinnbenlohn 36 &, die Arbeitszeit im Sommer elf Stunden. Eine öffentliche Zimmererbersammlung am 25. Januar beschloß, die zehnstündige Arbeitszeit und 37 & Stundenlohn zu fordern.

Rohnforderung in Zwenkau. Gine Bersammlung der Zimmerer in Zwenkau am 21. Januar beschloß, den Baugeschäftsschudern einen Tarif zu unterdreiten, worin 42 18 Minimalsstudenlohn gefordert werden; Junggesellen, die noch nicht ein Jahr die Behre verlassen haben, sollen nicht unter 85 18 pro Sunde bekommen. Für Ueberstundens, Sonntagss, Nachts und Wassersteit wird ein Lohnausschlag von 5 18 pro Stunde gesfordert, und etwaiger Materialientransport außer der Arbeitszeit soll diesen Lohnsäger Materialientransport außer der Arbeitszeit soll diesen Lohnsäger gemäß bezahlt werden. Außerdem soll die Lohnauszahlung dei Arbeitsschluß am Lohntage ersolgt sein. Der Tarif soll am 6. März in Krast treten und die 6. März 1900 Gültigkeit haben.

Lohnforderung in Seilbronn. Unfere Kameraben fordern vom 1. April d. J. ab eine Erhöhung der Stundenlöhne um 8—10 p3t. und die achttägige Lohnzahlung. Lettere soll in den Bormittägöstunden des Samstages erfolgen.

Lohnforderung in Debisselbe und die Haltung ber Baugeschäftsinhaber zu derselben. Die Maurer in Debisselbe hatten bereits im November v. J. ihren Meistern eine Forderung unterbreitet, die indessen abgelehnt wurde, mit der Motivirung, sie wollten mit einer Lohnfommission nichts zu thun haben. Am 4. Dezember fand die Wahl des Gesellengusschussels fiatt die von den organisiten Limmerern und eine Forderung unterbreitet, die inbessen abgelehnt wurde, nut der Motivirung, sie wollten mit einer Lohnkommission nichts zu thum haben. Am 4. Dezember fand die Wahl des Gesellens ausschusses sied die von den organistren Zimmerern und Maurern entscheben wurde. Die Meister erklärten sich nunmehr bereit, mit diesem Ausschusse zu derhandeln, und waren damit einverstanden, daß derselbe noch um se einen Zimmerer und Maurer bersätzt wurde. Am 11. Dezember deschossen die Zimmerer. um eine glatte Abwidelung der Angelegenheit zu ermöglichen, dieselben Forderungen wie die Maurer zu stellen. Diese verlangen die Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit, 30 Lehndensohn, für Uederstunden 5 Lehndensohn Auchtarbeiten 10 Lehrendung statt. Die Weister erkannten die Forderungen sür durchaus derechtigt an, erklärten sich aber außer Stande, sie dewilligen zu können, da sie unter der Konkurrenz von auswärts zu leiden hätten; das Ergedniß einer Sudusission auswärts zu leiden hätten; das Ergedniß einer Sudusission ausswärts zu leiden hätten; das Ergedniß einer Sudusission ausswärts zu leiden hätten; das Ergedniß einer Sudusission ausswärts zu leiden hätten; das Ergedniß einer Sudusission auswärts zu leiden hätten; das Ergedniß einer Sudusission ausswärts zu leiden hätten; das Ergedniß einer Sudusission auf einem Schulnenbau, die am 18. Januar statisfand, sollte entsscheiden. Am 19. Januar fand die zweite Verhandlung statt; hier lehnten die Meisster die Horderung runddung itatt; hier lehnten die Meisster die Horderung runddung ab, mit der Begründung, daß sie die Löhne so lange nicht erhöhen könnten, als in Gardelegen, Weserlingen usw. jo außerordentlich niedrige Löhne üblich seine. Sie sein bielmehr zu der Ansichen, wodurch sie sich verpseichten mißten, das ganze Insich nurch für gekenten einen Kontrakt unterschreiben zu lassen, werden kann, der habe an lohn zu arbeiten; wer den Kontrakt nicht unterschreibe, habe in 14 Tagen Feiersabend. Die Frage, ob der Kontrakt pakierte berneint; die Zimdenschlein. Sie sind nicht gewillt, blesen Ko gu unteridreiben.

zu unterschreiben. Wir wollen dazu bemerken, daß der Kontrakt auch dann, wenn er unterzeichnet wird, nur so lange Bedeutung hat, als ihm unsere Kameraden Bedeutung beimessen. Gesetz den Fall, sie werden gezwungen, diesen Kontrakt zu unterzeichnen und sie stellen im Sommer an einem geeignet erscheinenden Tage einstellen im Sommer an einem geeignet erscheinenden Tage einstellen im Gender und sie stellen im Sommer an einem geeignet erscheinenden Tage einstellen in de Urbeit so lange ein, die se den Meistern beliebt, ihren ebenso elenden wie gesetwidigen Kontrakt aufzuheben und noch einige Groschen Lohnzulage zu bewilligen, dann wird das seder anständige Mensch nur mit Freuden begrüßen. Im llebrigen haben die Meister, trot ihres nichtswürdigen Kontraktes, den Richtweg angegeben. Es muß energisch agitirt werden, danit sich alle Zimmerer in der Altmark organisiren. So bald dies geschehn, werden auch die Oedissseder Kontraktmacher eine andere Sprache sinden. geschehen, werder Sprache finden.

In Potsbam hat der einzelne Zimmermeister über ben Lohn- und Arbeitsvertrag nichts mehr zu bestimmen. Bekannilch unterbreiteten unsere Kameraden in Potsbam den dortigen Zimmermeistern — jeden einzeln — ihre bescheidenen Forderungen für 1899. Darauf ist der Lohnkommission unterm 15. Januar d. J. von dem Lorstande eines Arbeitgeberverbandes für das Maurers und Zimmergewerde zu Potsdam ein 15. Januar b. J. von dem Vorstande eines Arbeitgeberverdandes für das Maurer= und Zimmergewerbe zu Potsdam ein Schreiben zugegangen, das mit eben so trockenen wie eins leuchtenden Worten sagt: "daß der Vorstand des inzwischen gegründeten Arbeitgeberverbandes des Maurer= und Zimmers gewerdes zu Potsdam satungsgemäß verpflichtet ist, fragliche Angelegenheit zu erledigen." Der einzelne Meister hat also nichts mehr zu sagen. Swerden durch das Schreiben die Protokolle von den Versammlungen eingefordert, welche die Forderungen beschlossen, und daran anschließend wird gesagt: "Nachdem Sie diese unsere berechtigten Wilnsche erfüllt haben, werden wir das Ersorberliche zu weiteren Verserfüllt haben, werden wir das Ersorberliche zu weiteren Vers

bie unser Kamerab Niessen gegen seine Berursheilung eingelegt hatte. Befanntlich soll Nielsen einigen Importirten zugerusen haben: "Ihr seib ja noch jung und kennt es nicht, aber nehmt Euch in Acht." Um dieser Worte willen wegen Berletzung des § 153 des Strasgesehuches zur Berantwortung gezogen, war Nielsen dom Flensburger Schöffengericht, das in den Worten Nielsen dom Flensburger Schöffengericht, das in den Worten nur eine Warnung, nicht aber eine Drohung erkannte, freisgesprochen, don der dortigen Strafkammer aber unter Aufhebung des dorinstanzlichen Urtheils zu zwei Monaten Gefängniß versurtheilt. Gegen diese Entscheidung richtete sich die Revision. Rechtsauwalt Döring, als Anwalt Nielsen's, deantragte Aufshebung des Urtheils, da der Thatbestand der Drohung nicht vorliege. Bon einer solchen könne nur die Rede sein, wenn der Gegner sie auch gehört habe, was nicht festgestellt sei. Auch liege keine Verabredung zur Erlangung günstiger Lohns und Arbeitsbedingungen dor, da die fremden Gesellen noch garnicht bei dem Jimmermeister in Arbeit gestanden hätten. Die Obersstaatsanwaltschaft beantragte Verwerfung der Kedisson, da eine Arbeitsbebingungen bor, da ja die fremden Gesellen noch garnicht bei dem Zinmermeister in Arbeit gestanden hätten. Die Oberstaatsanwaltschaft beantragte Verwersung der Nevision, da eine Nachprüsung der dom Vorderrichter erledigten thatsächlichen Keststellung der Drohung in der Revissonsinstanz unzulässig sei. Das Urtheil der Strassammer sei daher nicht ansechtdar. Das Oberlandesgericht sam zu der Ueberzeugung, daß thatsächlich die Drohung den Zwed hatte, arbeitswillige Gesellen don der Arbeit abzuhalten, schloß sich im Einzelnen der Ansicht der Kenkdurger Strassammalischaf an und ber Oberstaatsanwalischaf an und berwarf die Revision. und berwarf bie Revision.

## Abrechnung über ben Streit ber Zimmerer in Flensburg. bom 9. Mai 1898 bis zum 14. Januar 1899.

| Einnahme.                                      |    |          |
|--|----|----------|
| Mus ber Sauptfaffe bes Bentralberbanbes        | M  | 8371,50  |
| " Lotaltaffe ber Rahlftelle Klensburg          | *  | 70,35    |
| " dem örtlichen Fonds, leihweise               | -  | 477,60   |
| Anderweitig leibweise aufgenommen              | -  | 474,08   |
| Von Kameraden, welche zu ben neuen Bedingungen |    |          |
| beschäftigt waren                              |    | 3051,05  |
| Von dem örtlichen Gewerkschaftsfartell         |    | 850,-    |
| Ertrag ber borgenommenen Liftensammlungen am   |    |          |
| Orte   |    | 163,82   |
| Von Privaten                                   |    | 399,65   |
| Aus anderen Rahlstellen                        |    | 35,95    |
| Souftige Sendungen von außerhalb               |    | 223,70   |
| Bon anderen Gewertschaften                     | ,, | 91,      |
| Summa  | M. | 14208,70 |
| Ausgabe.                                       |    |          |
| Un wöchentlichen Unterftützungen               | M. | 11662,40 |
| " Reiseunterstützungen                         |    | 483,35   |
| Für Fortschaffung zugereifter Rameraben        |    | 187,65   |
| " Fernhaltung bes Zuzuges und sonstige Aus-    |    | •        |
| gaben  | ,, | 941,90   |
| An Mietheborschüssen                           |    | 333,85   |
| Kür Rechtsschut                                |    | 185,50   |
| An Darlehen zurud                              | ,, | 322,40   |
| Für Flugblätter und Annoncen                   | "  | 47,30    |
| " Porti und Telegramme                         | "  | 94,35    |
| Summa  | M  | 14208,70 |
|  |    |          |

M. Dielfen, Raffirer. Rebibirt und für richtig befunden: J. Dankert. Frit Bölfen. P. Peterfen. Hans Marquarbsen.

Anmerkung: Bur Beit find noch 15 Rameraben am

Amtliche Erhebungen über ben Spandauer Streit.

Amtliche Erhebungen über den Spandauer Streik. Die Post", das Organ des Oberscharsmachers, berichtet:
"Der Minister des Innern hat von der Polizeisberwaltung in Spandau neuerdings ausführlichen Bericht eingefordert über den Berlauf der Strafprozesse, welche in folge des Bauarbeiterstreiks vom vorigen Sommer gegen Streikossen wegen Ausschreitungen gegen Arbeitswillige (Bebrohung, Abhaltung von der Arbeit) anhängig gemacht worden sind. Bis jest sind schon an 15 Streikende wegen solcher Bergehen zu Gefängniß verurtheilt worden. Der Minister wünsch eingehende Darstellung der einzelnen Fälle; zu diesem Iweck sinden auch Bernehnungen der betheiligten Baugewerksmeister statt. Man wird wohl nicht sehl gehen in der Annahme, daß die Spandauer Borgänge als Material bienen sollen für die Gesesvorlage zum Schuze der Arbeitsswiligen."

willigen."
Hoffentlich bient biese Melbung unseren Kameraben in Spandau zum Ansporn, nun auch ihrerseits alles Material zusammenzutragen, das sich zur Beurtheilung der Fälle, wo Zimmerer in Frage kommen, auftreiben läßt.

Uebrigens wollen wir noch darauf hinweisen, daß die "Germania", das fromme katholische Organ, die Frechheit besitzt, den notorischen Lump Engel, der wegen Brandstiftung zu acht Sahren Zuchthaus verurtheilt worden ist, als "Zimmermann"

Sin Verein zum Schufte "Arbeitswilliger" in Steglit. Die "Germania" berichtet:
"Die Baugewerksinnung für Steglit und Umgegend beablichtigt, einen Verein für Arbeitswillige zu organifiren, welcher bazu bestimmt ist, jedem Handwerksgesellen und Arbeiter, welcher einem diktirten Streif nicht zustimmt und nicht daran Theil ninnt, Schut und Rückhalt zu gewähren."

Sewiß, mit solcher unfinnigen Absicht tragen sich die Innungs-metker schon lange, sie bekommen aber im besten Falle nur Leute psammen, die während der streikreien Zeit in den windigsten Schnapsdudiken und Rinnsteinen anzutressen sind — Wob!

#### Berichte aus den Zahlstellen.

MIt-Damm. Um 15. Januar tagte unfere Generalversammt. Am 15. Januar tagte unjere Generaldersammlung, die gut besucht war. Die Abrechnung wurde
versesen, von den Revisoren für richtig erklärt und von der
Bersammlung anerkannt. Herauf wurde die Wahl eines Delegirten zur Generalbersammlung vorgenommen. In "Berschiedenes" brachte Kamerad Bohlmann vor, daß er als Kolporteur die Exemplare des "Zimmerer" nach außerhalb nicht besorgen könne. Kamerad Kurz stellte hierauf den Untrag, die-Bersammlung anerkannt. Hierauf wurde die Wahl eines Deles gara anders ist dies bei den Maurern, da haben selbhst die streen zur Generalbersammlung vorgenommen. In "Berschiedenes" brachte Kamerad Bohlmann vor, daß er als Kolsporteur die Exemplare des "Zimmerer" nach außerhalb nicht die Beiträge einsach muß unbedingt ein Ende gemacht der die Exemplare des "Zimmerer" nach außerhalb nicht die Beiträge einsach erhöht werden, auch muß der Hahr die hierauf den Antrag, diesselben per Post dorthin zu schien, damit sie pünktlich ankämen. Die auswärtigen Kameraden haben dassir monatlich 20 & an iberlassen, dies die Agitation schwungvoller betreiben würden, baben sich nicht erfüllt. Geradezu winzig klein ist der Beitrag,

Deimer in Podejuch, wo bie Kameraben Balf und Neizel bie Arbeit wegen 35 & Stundenlohn eingestellt, diese wieder auf-genommen haben, ohne der Lohnkommission dabon zu berichten,

genommen haben, ohne der Lohnkommission davon zu berichten, ob der Arbeitgeber Breich 40 % zahlt. Dieses wurde von der Bersammlung sehr gerügt.

Bersin. Am 15. Januar tagte unsere regelmäßige Mitgliederversammlung. Dieselbe war, der reichhaltigen Tagesordnung entsprechend, auch wieder gut besucht. Nach der Reumahl des Schriftsührers, sir welches Amt der Kamerad Tappert bestimmt wurde, verlasen die Kassirer die Abrechnung vom dierten Duartal. (Siehe "Zimmerer" Ar. 2.) Auf Wunsch war die Arbeitslosen-Unterstützungsfrage auf die Tagesordnung gestellt. Ueber dieselbe referirte der Vorsigende Knüpfer an der Hand einer aussührlichen Statistik. Er kommt zu dem Schluß, daß wir materiell dieser Frage noch nicht näher treten können, im Prinzip dieselbe jedoch im Auge behalten. Kube ergänzte diese Ausssührungen und bekonte, daß vorläufig noch das Hauptgewicht auf die Organisation zu legen sei. Bon den gestellten Anträgen zum Verbandstage erhielten folgende die Aussimitungen und bekonte, daß vorläufig noch das Hauptgewicht auf die Organisation zu legen sei. Bon den gestellten Anträgen zum Verbandstage erhielten folgende die Aussimmung: 1. Dem Berbandsstage erhielten kollen die Bustimmung: 1. Dem Berbandsstage erhielten kollen des Vorläufig werden, und zweitens wird folgende Resolution dem Verbandstage unterbereitet: "In Andetracht dessen, daß von nahezu allen Generalversimmlungen des Verbandes der Versuch gemacht worden ist, eine gleichmäßige Vertretung der Mitglieder aller Zahlstellen auf der Generalversammlung, entsprechend einem glinstigen Verschaltniß zur Sesammlorganisation, herbeizussühühren, eine zusstiebenstellende Lösung dieser Frage indessen der Zahlstellen überzhältnis zur Sesammlung ein höchst ungleichmäßiges Verhältniß geschaften worden ist, vielmehr durch die Umsänderung auf der letzten Generalversammlung, entsprechenheit aller Zahlstellen überzhaupt nicht erreicht werden kann, empsiehlt die Zahlstellen überzhaupt nicht erreicht werden kann, empsiehlt die Zahlstellen überzhaupt nicht erreicht werden kann, emp haupt nicht erreicht werben kann, empfiehlt die Jahlstelle Berlin der 18. Seneralbersammlung, folgenden Borschlag in Erwägung zu ziehen: 1. Daß ganze Keich wird in Agitationsbezirke einzetheilt, und für jeden Bezirk eine Kommission eingeseth, welche die Agitation in diesem Bezirk zu betreiben hat. 2. Im letzen halben Jahre dor Zusammentritt der Generalversammlung sindet für diese Agitationsbezirke ein Bezirksverdandstag statt, welcher neben den Arbeiten für die Agitation auch die Wahl der Delegirten zur Generalversammlung vorzunehmen hat. 3. Für je dreihundert Mitglieder wird ein Delegirter gewählt, gemäß der Mitgliederzahl der Agitationsbezirke resp. dem Bezirk der Produz-Agitationskommission." Als Delegirte zum Verdandstage wurden die Kameraden Kube und Knüpfer per Afklamation gewählt. Bekannt gegeben wurde noch, daß Bezirk 12 eingerichtet worden ist, und der Unternehmer Kardow 60 & Schundenlohn zahlt. Bom Vorsischen wurde noch auf die Krankenlassenversammlung hingewiesen, worauf die Versammlung mit einem Hoch auf den Verdand außeinander zing.

soch auf den Berband auseinander ging. **Bremervörde.** In der am 21. Januar abgehaltenen Mitgliederverlanmlung wurde die Keuwahl des Vorstandes borgenommen. Es macht dieses, besonders die Kassirerwahl, immer besondere Schwierigkeiten, da die Wehrzahl der Mitglieder aus fremden Kameraden besteht, die immer dem Wechsel unterworfen sind. Gewählt wurden: P. Meher, erster Borsisender, Kr. Treu und H. Warner. Kassirer. K. Parth. Schriftsidrer

worfen sind. Gewählt wurden: P. Weher, erster Vorsigender, Fr. Treu und H. Warner, Kassirer, K. Barth, Schriftsührer, Debrodt und Fr. Nikolai, Nevisoren.

Vang. Am 8. Januar tagte unsere regelmäßige Mitgliedersbersammlung. Die Abrechnung vom vierten Quartal wurde als richtig bestätigt. In das Gewerkschaftskartell wurde Kamerad Wisselm Gorges und als Kantdidat für die Delegirtenschie Fameran Georges und als Kantdidat für die Delegirtenschie Fameran Georges und als Mandidat für die Velegirtenschie wahl Hermann Gorges borgeschlagen und gewählt. Herner wurde beschloffen, alle Quittungsbücher zur Kontrole einzuziehen und Kamerad Tätschel wegen restirender Beiträge zu streichen.

wurde beschloffen, alle Duittungsbücher zur Kontrole einzuziehen und Kamerad Tätschel wegen restirender Beiträge zu streichen.

Charlottenburg. Mitgliederbersammulung am 17. Januar. Da der bestellte Reserent noch nicht anwesend war, wurde erst die Abrechnung verlesen. Dieselbe ergad eine Einnahme von M. 288,70 und eine Ausgade von M. 277,10, mithin ein Destzit von M. 38,40. Dann hielt Genosse Försch einen interessanten Bortrag über die Gewerkschaftsorganisationen, besonders die Arbeitslosenunterstützung empsehend. Aube hält es heute noch sir unmöglich, denn dei 6 p3t. Arbeitslosen müsten 50 dis 80 Leitrag dezahlt werden. Später müsse bieselbe wohl kommen. Fenske stellt den Antrag, daß der Borstand einen Antrag in Bezug auf das Unterstützungswesen ausarbeitet. Dieses wird angenommen. Falls die Generalversammlung die Einführung ablehnt, soll eine Urabstimmung über die Frage der hohen Beiträge borgenommen werden, damit die spätere Generalversammlung Material an der Hand hat.

Darmstadt. Am 16. Januar sand unsere Mitgliederverssammlung im Gaschaute zum "Goldenen Pfau" statt. Bei der Wahl eines Delegirten zur Generalversammlung wurde Kamerad Beter Kröß gewählt. Jur Generalversammlung wurde kamerad Beter Kröß gewählt. Für Gemeralversammlung wurde kamerad Beter kan die Jauptsassen. Das Jahlstelle Darmstadt beantragt, 70 p3t. an die Hauptsassen, sie Jahlstelle Darmstadt beantragt, 70 p3t. an die Hauptsassen, sie gemählt. Ver Generalversammlung surde keinschauptsassen die Krienen kameraden.

Dresden. Am 19. Januar fand im Saale des "Trianon", Schüsenplas, eine Einzelmitgliederbersammlung, Stellung ebentueller Anträge und Wahl der Delegirten. Bor Sintritt in die Tagesordnung wurde des am 17. Januar verstorbenen Kameraden Basurfa durch Griben von den Plätzen gedacht.

Anträge und Wahl der Delegirten. Bor Sintritt in die Tagesordnung wurde des am 17. Januar verstorbenen Kameraden
Baßurka durch Erheben von den Plägen gedacht. Kamerad Eckl
zeigte dann, daß die dießighrige Generalversammlung unter sehr ernsten Umständen stattsinde. Die Regierung, im Bunde mit dem Unternehmerthum, sei demilht, die gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiter immer mehr zu knebeln, andererseits sei gerade das Unternehmerthum im Baugewerbe umausgesest demilht, den Bauarbeiterorganisationen den Todesstoß zu verseigen. Aus allen Zahlstellen werden nun wiederum alle möglichen Anträge an die Generalversammlung gestellt, aber die wenigsten werden sich mit der Organisation selbst desassen, werden der sich mit der Organisation schoft desaste in diese widerstands-schäfig zu machen. Hierin scheint überhaupt in den Neihen der organisirten Zimmerer sich eine gewisse zuteresselbsung ist bewerkar zu machen. Die Nothwendigseit einer Beitragserhöhung ist bereits in drei Eingesandis behandelt worden, aber die wenigsten Zahlin drei Eingesandis behandelt worden, aber die wenigsten Zahl= stellen nehmen hierzu eine irgend nennenswerthe Stellung. Ganz anders ist dies bei den Maurern, da haben selbst die

ber ben einzelnen Agitationscomités von den Zahlstellen zustließt, sehr oft zahlen sie denselben überhaupt nicht. Die ganze Agitation liegt meist nur dem Hauptvorstande ob. Die Zahl der Agitatoren ist liegt meift nur dem Hauptvorstande od. Die Zahl der Agitatoren ist ebenfalls sehr gering, denn Dersenige, der im Winter lange arbeits-los und daburch widerstandsunsähig gemacht ist, ist im Sommer, wenn er auf Agitation gehen soll, den Strapazen nicht gewachsen. Auch hierin wird die Negelung der lokalen, Fonds muß edenfalls eine einheitlichere werden. Die Arbeitslosenuntersügung vergleicht Redner mit einer Seeschlange, welche, wenn man sie an einem Ort verschwunden glaubt, an dem anderen wieder auftaucht. Er hält dieselbe tros aller guten Eigenschaften, die sie vielleicht habe, aus Rücksicht auf den Geldmangel sir unsduchtiglieden genachten bezweiselt er, daß daburch der häusige Mitgliederwechsel ausch bezweiselt er, daß daburch der häusige Mitgliederwechsel ausch bezweiselt er, daß daburch der käusige Mitgliederwechsel ausch bezweiselt er, daß daburch der käusige Mitgliederwechsel ausch bezweiselt er, daß daburch der Kannpsesorganisation ablensen bez irreführen. (Anmerk. des Schriftssührers: Meine Ansicht über die Arbeitslosenunterstützung ist doch eine etwas andere.) Kedner schließt unter dem Beisald der Versammlung mit der Ausschlersengung durchdungen sind. Nunmehr wird in die Versähung des Status bezw. der Antrage eingetreten. Es Wird nach längerer Debatte beschlossen, der Antrage eingetreten. ber Anträge eingetreten. Es wird nach längerer Debatte beschlossen, ber Generalversammlung folgende Anträge zu unterbreiten: 1. Das Einschreibegelb von 50 & auf 75 &, 2. den Sommerwochenbeitrag in jeder Lohnklasse um 10 & zu erhöhen. 3. Auch dei Klagen, welche aus Unfällen entsstehen, ist Rechtsschus zu gewähren. 4. Die in jeder Lohnklasse um 10 & zu erhöhen. 3. Auch dei Klagen, welche aus Unsällen entstehen, ist Rechtsschutz zu gewähren. 4. Die Karenzzeit im § 9 des Statuts im Sommer auf sechs Wochen, im Winter auf zwei Monate zu reduziren. Der letzte Antrag wurde besonders damit begründet, daß nach der disherigen Fassung des § 9 es vorsomme, daß Mitglieder den "Zimmerer" sechs Monate lang bekommen und dann ihren Pflichten gegenzüber dem Verdande nicht nachkommen. Einige weitere Anträge von Gubisch, der Hauptsasse zu derpslichten, einen örtlichen Fonds zu sammeln, dessen Verdanfer 75 pU. in Zukunft zu überweisen, swie die Zahlstellen zu verpflichten, einen örtlichen Fonds zu sammeln, dessen Weiträge, in Lohnklassen geregelt, mindestens dieselben sein müssen wie diesenigen der Sommerwochenbeiträge, und davon seien dann 50 pU. der Arbeitslosenunterstützung wird beichlossen, in nächster Zeit eine Versamptlasse zu überweisen, wurden abgelehnt. Bezüglich der Arbeitslosenunterstützung wird beschlossen, in nächster Zeit eine Versamptlung einzuberufen, wurden durch Stimmzettel die Kameraden Leich und Graupner, als Ersamann Kamerad Gefrois gewählt. In "Gewerkschaftsliches" wird zunächst als Kevisor Kamerad Gustad Müller gewählt. Alsbann wird mitgetheilt, daß dei der Wahl zum Gesellenausschuß, welche am 18. Januar stattsand, unsere Kandidaten, und zwar die Kameraden Lopp, Graps und als Ersamann Konrad gewählt wurden. Edenso siegten auch die organisirten Maurer. (NB. Die Innung hat sich als "freie" fonstimirt.) Ferner wird zu zahlreichem Besuch des am 11. Februar in der "Eüld'nen Aue" stattsindenden Verhalber aus gesperdert.

Giefelb. 2m 15. Januar fanb eine Mitglieberberfamm-Eisfeld. Am 15. Januar fant eine Mitglieberberfammlung statt, in welcher Kamerad Aubloss aus Ersurt über "Den
Nußen und Zwed der Organisation" referirte. In durchgreisender Rede schilberte er die Errungenschäften unseres Berbandes und rühmte die Einigkeit unserer jungen Zahlstelle. Als
Kandidat zur Delegirtenwahl wurde Kamerad Louis Hill aus Eisenach gewählt. Beschlösen wurde, daß Kamerad Hill uns besuchen und Bericht erstatten soll. Nach Regelung einiger Angelegenheiten wurde die zut besuchte Versammlung geschlossen.
Elberfeld. Am 15. Januar fand unsere Hauptversammlung
statt. Aum ersten Kunst der Tagesordnung: Stellungundens

Elberfeld. Am 15. Januar fand unsere Hauptversammulung statt. Zum ersten Punkt der Tagesordnung: "Stellungnahme zur Generalversammlung", wurde besonders über die Arbeitsslosenunterstügung diskuirt und beschlossen, den Antrag zu stellen, don einer obligatorischen Einführung Abstand zu nehmen. Als Kaudidat zur Delegirtenwahl wurde Kannerad Neumann gewählt. Ueber die letzte Sizung der Gewerkschaftskommission berichtete der Delegirte, daß in derselben beschlossen sein Konsumsgenossenische der Adrechnung vom dierten Dunrial wurde dem Kassische der Abrechnung vom dierten Dunrial wurde dem Kassische Decharge ertheilt. Auf Antrag des Kassirers wurde dann beschlossen, den Beitrag nicht mehr durch die Plazdedputirten einziehen zu lassen, da mende des Duartals niemals die Kassirer Decharge ertheilt. Auf Antrag bes Kassirers wurde dann beschlossen, den Beitrag nicht mehr durch die Platzbeputirten einziehen zu lassen, da am Ende des Quartals niemals die Marken zusammen zu bekommen sind. Auf Antrag von Kamerad Jung wurde dann beschlossen, dei der Buchhandlung "Borwäris" von der von Mar Schippel herausgegebenen Broschüre: "Die Gewerkschen und das Koalitionsrecht der Arbeiter", 100 Stück zu bestellen. Ferner wurden der Gewerkschaftsdommission M. 10 überwiesen.

**Erfurt.** Am 13. Januar fand unsere viertelsährliche Hauptversammlung statt. Der Kassirer versas die Abrechnung; dieselbe ergab einen Kassenbestand von M. 83,86, die der Lokalfasse einen Kassenbestand von M. 717,84. Die Kevisoren beställe einen Kassenbestand von M. 717,84. tatje einen Kaijenbestand bon M. 717,84. Die Rebijoren bestätigten die Richtigkeit der Abrechnung und wurde dem Kasssiren Decharge ertheilt. Anträge zur Generalversammlung wurden solgende gestellt: 1. Die an die Hauptkasse gehenden Gelder den 60 auf 75 pJt. zu erhöhen. 2. Die wöchentlichen Beiträge um 10 Az zu erhöhen. 3. Einführung der Arbeitslosenuntersstätung. 4. Zahlstellen den 300—500 Mitgliedern haben einen Delegirten, sider 500 Mitglieder zwei Delegirte zu entsenden. 5. Die nächste Generalversammlung in Ersurt abzuhalten. Sämmtliche Austräge wurden von der Versammlung angewonnen Delegirten, über 500 Mitglieder zwei Delegirte zu entjenden. 5. Die nächte Generalversammlung in Ersurt abzuhalten. Sämmiliche Anträge wurden von der Bersammlung angenommen. Samuliage Antrage berbeit obt der Verstammling angenommen. Jur Lohnfrage verlas der Vorsitzende den ausgearbeiteten Tarif (siehe unter "Lohnbewegungen"). Demselben wurde zugestimmt und beschlossen, ihn den Arbeitgebern zu unterbreiten. In "Versichiedenes" wurde beschlossen, daß die hier in Arbeit stehenden Kameraden anderer Zahlstellen, welche nicht nachweisen können, daß sie im Bestige der Streits und Lokalmarken sind, haben

felbige hier zu entnehmen.

Effen. Mitgliederbersammlung vom 8. Januar. Als Kandidat für die Delegirtenwahl zur Generalversammlung wurde Kamerad Gersemehl gewählt. Derselbe erstattete hierauf den Kamerad Gersemehl gewählt. Derzelbe erstattete hierauf den Kartellbericht, worin er hervorhebt, daß vom Kartell für Untersstügung eines Schuhmachers Sammellisten herausgegeben waren, dieselben wurden aber wieder zurückgezogen, weil sich herausstellte, daß derzelbe gar kein Mitglied seiner Gewerkschaft ist. Kollege Möller kritistre dann verschiedene Mikstände, des sonders das Abbecken der Balkenlagen usw. Auf seinen Antrag wurde beschlossen, in nächster Zeit eine öffentliche Bauhandwerkerbersammlung einzuberusen. Um mehr Aufstärung über die Unfallverhätungsvorschriften unter den Kameraden zu schaffen, wurde beschlossen, 30 Exemplare derselben kommen zu lassen und zu vertreiben. zu bertreiben.

Forst i. L. Unsere Zahlstelle hielt am 17. Januar ihre erste dießjährige Versammlung ab, welche von nur 14 Kameraden besucht war. Als Delegirter zur Generalbersammlung nach

Berlin wurde einstimmig der Kamerad E. Drecher, Guben, gewählt. Bom Schriftsührer wurde ein Auszug aus der Stammrolle berlesen. Im Anfange des Jahres 1898 zühlte die Jahlstelle 78 Mitglieder, während am Schlusse des Jahres nur noch
35 Mitglieder vorhanden sind. Also 43 weniger. Bon diesen
43 Kameraden haben sich sieben abgemeldet und sind ihren Berpssichtungen nachgesonmen. Seldige sind theils zum Militär
eingezogen oder auf Wanderschaft gegangen. Die anderen
35 Kameraden mußten gestrichen werden.
Freiburg i. B. Am 16. Januar tagte unsere Mitgliederbersammlung, die nur schwach besucht war. Kamerad Chrler
erstattete den Bericht dom Sewertschaftskartell. Da die beiden
Delegirten abgereist sind, wurden an ihrer Stelle die Kameraden
Proß und Bleier gewählt. Sin Brief don der Zahlstelle
Straßburg i. E., in welchem wir ersucht werden, dem don ihnen
ausgestellten Kandidaten Kloße zur Generalbersammlung nach
Berlin unsere Stimmen zu geben, wurde berlesen und auf
Antrag Zeller Kamerad Kloße mit 20 Stimmen unter der Bedingung gewählt, daß er auf seiner Mickreise bei uns ein Referat
abhalten solle. Zu der am 29. Januar in Karlsruhe tagenden
Bauhandwerferkonferenz wurde als Delegirter Kamerad Eckstein
gewählt. Es wurden freie Fahrt und M. 6 Zehrgeld aus der
Kriedrichsberg b. B. Bor Eintritt in die Tagesordnung
and der Gesanaderein der Kimmerer ein Lied zum Besten.

Friedrichsberg b. B. Bor Eintritt in die Tagekordnung gab der Gesangverein der Zimmerer ein Lieb zum Besten. Hierauf erstattete der Kassirer Bericht dom vierten Quartal b. J. Die Einnahme betrug M. 217,48, die Ausgasse M. 11000. gab der Gesangverein der Zimmerer ein Lied zum Besten. Hierauf erstattete der Kasstrer Bericht dem vierten Quartal d. J. Die Einnahme betrug M. 217,48, die Ausgabe M. 110,08. Die Kedisoren bestätigten dieselbe und der Kasstrer wurde and lastet. Bei der Stichwahl zur Generalbersammlung erhielt unser Kandidat Albert Bickenhagen 85 Stimmen, sein Gegner keine. Volgende Anträge sind gestellt: Die Generalversammlung alle drei Jahre einzuberusen. Die Todesanzeige verstorbener Kameraden im "Zimmerer" unentgeltlich zu bringen. Die erhöhten Beiträge wurden abgelehnt und den Delegitren empfohlen, dagegen zu stimmen. In "Berschiedenes" wurde der Plat Golststin Kummelsburg, wo die Kameraden die Arbeit niedergelegt haben, gesperrt. Kamerad Rees brachte den Gesangverein der Zimmerleute der Zahlstelle Friedrickserg in Erinnerung und ersuchte um bessere Betheisigung an demselben. Der Vorstgende beantragte die Anschsten Bersammlung.

Gart a. d. D. In der Mitgliederversammlung am 18. Januar referirte Kamerad Stellmacher aus Stettin über das neue Handwertergeset. In zweistlindiger sessend, dasselbe wöglichst vortheilhaft auszumügen. Hossens zeigend, dasselbe wöglichst vortheilhaft auszumügen. Hossens zeigend, dasselbe wöglichst vortheilhaft auszumügen. Hossens der Ausbertrag seine Wirsum nicht versehlt.

Groß Immern. Unsere außerordentliche Mitgliederderssammlung tagte am 15. Januar. Der Jahresabschluß wurde dem Arbeiten vollen Beisall. Bei der Delegirtenwahl zur Generalversammlung erhielt Kamerad Wolf = Darmstadt 29 Stimmen. Auf Antrag des Borsigenden wurde beschlossen. Hervauls berschlus des Borsigenden wurde beschlossen. Hervaus einschlus des Borsigenden wurde beschlossen. Hervaus einschlus des Berseum sessen beschlossen. Hervaus einschlus des Berseum Bols = Darmstadt 29 Stimmen unser einsähriges Bestehen sessen, den 17. Januar, fand beschlus der Anterag Bolse a. de Keltus der Anterag Echlus der Bersammlung.

ber Versammlung.

Salle a. d. Am Dienstag, den 17. Januar, fand unsere Generaldersammlung statt. Nach dem Verichte des Vorstandes ist die hiefige Zahlstelle an Mitgliederzahl auch im letzten Onartal gewachsen. Zahlende Mitglieder zählt der Verband setzt 120. Agitation in der Umgegend ist entsaltet worden, und in den Orten Nictseden, Krölkwis, Trotha und Dieskau wurden Vertrauensmänner eingesetzt, die Anneldungen Dieskau wurden Vertrauensmänner eingesetzt, die Anmeidungen usw. entgegennehmen. Die Quartalsabrechnung erstattete Kassirer Keumann. Die Sinnahme der Verbandskasse betrug M. 223,20, die Ausgade M. 207,29. Die Jahresabrechnung des Lokalsonds der Verbandszimmerer, die Kaissirer Märker erstattete, gestaltete sich wie folgt: Sinnahme M. 457, Ausgade M. 304,20. Der Uederschuß vom Weihnachtsdergnügen wurde der Lokalkasse überwiesen. Als Delegirter zur Generalversammlung wurde

Sof. Im 7. Januar fand hier eine Mitgliederversammlung statt, die zu den schlechtesten seit dem Bestehen unserer Zahlstelle gezählt werden muß. Ob die derflossenn Feiertage einen Einssuß darauf gehabt, oder ob es die Hofer Zimmerr nicht mehr nöthig haben in den Versammlungen zu erscheinen?

Besteren besittlen und insere Anglieberbertuntungen bester bestuden. Auf Antrag bes Vorstandes waren dem Kameraden Ferdinand Göbde noch acht Tage Frist gewährt, um seine zurückzugahlenden Streikgelber zu entrichten. Auf das schriftliche Gesuch des Vorstandes ertheilte derselbe keine Antwort, infolgedessen wurde derselbe (Vuch 4011) nach § 9 des Statuts aus dem Versdanden waren der Meinung, das baides nur einem Komeraden passiren kann der Meinung, das

wurde berselbe (Buch 4011) nach § 9 bes Statuts aus dem Verbande ausgeschlossen. Alle Kameraden waren der Meinung, daß bieses nur einem Kameraden passiren kann, der kein Verständniß und Interesse sir die Organisation mehr hat oder schließlich, bei dem die Frau die Hosen an hat.

Lemgo. Am 21. Januar fand unser regelmäßige Mitsglieberversammlung statt. Leider war die Versammlung nur dom 14 Kameraden besucht, welche Stimmen bei der Wahl eines Delegirten auf diesen vereinigt wurden. Von Vorsissenden wurde die Frage gestellt, ob wir diese Frühzighr in eine Lohnsenwegung eintreten wollen. In der Diskussion sweisen von verschiedenen Kameraden die ungleichen Löhne, wie sie noch auf etlichen Plätzen dorherrschend sind, geschilbert und die Meinung vertreten, daß es besser sie, wenn erst die geforderten 34 % dom vorigen Sommer auf allen Plätzen gezahlt würden. Erst dann könne man an eine Lohnsewegung densten. Nachdem noch einige Bunkte erledigt waren, ersolgte Schluß der Versammlung.

Löbtau. In der Versammlung am 12. Januar erstattete der Vertrauensmann den Jahresbericht. Er sührte unter Ansberem auß: Am 1. Januar 1898 waren 64 Einzelzahler am Orte. Singetreten sind im Laufe des Jahres 73, angemeldet aus anderen Orten sind 28 Mitglieder, 45 meldeten sich im Jahre auf Wanderschessischen und 2 traten auß. Somit sind am 1. Januar 1899 noch 95 Einzelzahler am Orte. Die Gesammteinnahme ohne Meservessond beträgt M. 1271,26, die Allegadde M. 1152,51, so das ein Bestand von M. 118,74 berbleibt. Von den Revisson wird die Stellvertreter verdiere Fullus Tunde als solder und Devsslob als Stellvertreter

von Ä. 118,74 berbleibt. Bon ben Kevisoren wird die Kichtigkeit bestätigt. Da der Bertrauensmann Stelzer sein Amt niederlegte, wurde Julius Junge als solcher und Lopslob als Stellvertreter dem Hauptvorstande vorgeschlagen. Als Delegirter zur Generalbersammlung wurde unser Kandidat gewählt. Zum Schlusse hielt Ecke einen Bortrag über "Das neue Innungswesen". Löcknitz. In unserer Mitgliederbersammlung am 16. Januar referirte Kannerad Stellmacher aus Stettin über das neue Handswerfergeset. Er zeigte, wie die Großbetriebe das Kleinhandwerf bernichten und wie das neue Geset zu unserem Bortheile ausgenutzt werden fann, indem wir in den Gesellenausichus klichtige Leute aus unserer Mitte wählen. Zum Schluß forderter die Anwesenden auf. zusammenzuhalten und vereint dem

Wir haben ja nichts gewußt", kann biesmal nicht gelten, weil gebes Mitglieb extra eingelaben war. Die Kanneraben halten es aber jedenfalls nicht mehr für nöthig, denn die Meister haben uns ja 4 & die Stunde zugesegt. Nun brauchen wir zu keiner Bersammlung mehr! Es wird aber wohl noch Jedem im Gedächtniß sein, wie schwer es gehalten hat, den Lohn ein paar Fennige aufzubessern. Seber einzelne Kamerad muß dassur sorgen, daß unsere Zahlstelle besessigt wird und nicht immer denken, ohne ihn geht's doch! So denkt aber die Mehrzahl, und wenn Bersammlung ist, sigt der Vorstand allein da. Am Sonntag, den 5. Februar, soll nun eine öffentliche Versammlung stattsinden und hossen wir, daß dann Alle wieder erscheinen.

Mülhausen i. E. In ber Jahresversammlung am 21. Januar erstattete Kamerad Schwertse ben Bericht über bas Wirken ber Agitationskommission. Er bemerkte, daß seitens ber Kommission M. 20 an die Tertisarbeiter gesandt sind. Unsere Kommission M. 20 an die Textilarbeiter gesandt sind. Unsere Zahlstelle lieserte durch eine Tellersammlung M. 5. Der Kassirer erstättete den Kassenbericht dam 4. Quartal und wurde demeselben Decharge ersheilt. In der dann folgenden Borstandswahl wurden folgende Kameraden gewählt: Erster Borstigender K. Wittmann, zweiter Borsigender B. Schwortse, erster Kassirer H. Wittmann, zweiter Kassirer B. Schwood, erster Kassirer K. Brugger, zweiter Schriftsührer K. Straub, als Redisoren Mig und Straub und als Auszahler der Keiseunterstützung Schilling. Zum Schlusse wurde über die Berbesserung der Orzganisation debatitrt und zur regeren Agitation auf den Bausplägen ausgesordert.

Schilling. Zum Schusse wurde über die Verbesperung der Orsganisation debatitrt und zur regeren Agitation auf den Bausplägen ausgesordert.

Wünchen. Am Somtag, den 15. Januar, tagte unsere Mitgliederversammlung. Der kellbertretende Borsigende, Kamerad Fischer, giebt einen Geschästisantrag don der letzen KommulatidsSigung bekannt wie folgt: "Die Zahlstellenkassirer haben die Warken dom ersten oder Hauptkassirer zu verlangen und mit demzelben abzurechnen. Der erste Kassirer hat mit dem Hauptkassirer in Hamburg abzurechnen." Um ein einheitliches und geregeltes Shstem zu haben, wurde beises gegen eine Stimme angenommen. Kür die Leitung der Geschässe wurde Kamerad Uissinger als erster Borsigender, Kamerad Ges als erster Kassirer und Kamerad Obermeier als erster Schriftsiver gewählt. Alls Delegirter zur Generalversammlung wurde Kamerad Ecksein gewählt. Anträg zu derselben werden in der nächsten Kommulatide-Versammlung, am 5. Februar, gestellt. Die Abrechnung dom Winterself ergab einen Ueberschus donnt A. 67,70. Die Versammlung ersheilte der abtretenden Vorstandschaft Decharge.

Neuß. Am Sonntag, den 16. Januar, sand im Lokale des Herrn Marr eine össenkasse.

Neuß. Am Sonntag, den 16. Januar, sand im Lokale des Herrn Marr eine össenkasse.

Neuß. Am Sonntag den 16. Januar, sand im Lokale des Herrn Marr eine össenkasse.

Neuß. Am Sonntag den 16. Januar, sand im Lokale des Herrn Marr eine össenkare.

Neuße den der Mehrzahl der Neußer Jimmerer besucht war. Kamerad Kremser; die Organisation sie der Arbeiter?" Derselbe führte den Beweiß, daß es nur dort möglich ist, dessere gut organistri sind, und da, wo noch gar keine Organisation besteht, die niedrigken Eshne und längste Arbeitszeit zu sinden ist. Das Streden der Organisation sie aber auch darauf gerichtet, durch Borträge, Schriften usw. Ausstläusung über die Mißkände im Baugewerde, überhaupt über die Mißwirthschaft des Kapitasses die har dasse ein solches, welches in Dunmbeit dahn ein ungeschusen Sich lich und Ergentalberdande der Jimmerer beizutreten und in Keußener der bes Referenten aus und forberten die anwesenden Kameraden auf, dem Zentralberbande der Zimmerer beizutreten und in Neuß eine Zahlstelle zu gründen. Es zeichneten sich 17 Kameraden

auf, bem Zentralberbande der Zimmerer beizutreten und in Neuß eine Zahlstelle zu gründen. So zeichneten sich 17 Kameraden in die dereitliegenden Listen ein und wurde Kamerad E. Stübling mit der Führung der Geschäfte dis zur Wahl des Borstandes beauftragt. Herauf Schluß der Versammlung.

Nürnberg. Am 9. Januar tagte unsere Generalbersammlung. Ueber das Thema: "Können die Zimmerer Kürnbergs mit den jezigen Löhnen ihren Lebensunterhalt befriedigen?" hielt Ch. Fleischnann einen einstündigen Vortrag. Er wies statistisch nach, wie verschieden die Löhne sind und daß im Frühzighr ein Anlauf zur Vesserung gemacht werden muß. Kaul tann nicht begreisen, daß bei einer Generalbersammlung von den 450 Mitaliedern nur 84 anwesend sind. Die Statistis sein tain nicht begreisen, daß det einer Generaldersammlung den den 450 Mitgliebern nur 84 anwesend sind. Die Statistik sei meistens zu hoch gegriffen, und führt er Werkstätten an, wo der Lohn nicht bezahlt wird. Schnöß ist der Meinung, 45 & Mindestlohn anzusehen, und, wenn die Zimmerer nicht wollen, Alles ruhen zu lassen. Fleischmann erklärt diese Ansicht für undurchsührbar. Ebenfalls Wesser, der meint: Wir dürsen die Sache nicht im Sande verlaufen lassen, wenn auch die Unsachlisten ihren Verlaufen der der der der der kontrollen kontrollen. die Sache nicht im Sande verlaufen lassen, wenn auch die Unorganistrten ihren Nußen dabon ziehen, darf der Verband troßbem nicht ruhen. Es giebt immer Leute, die auf die Anderen
neidisch sind, wenn diese einen Pfennig Lohn mehr haben.
Auch unter den Verbandskollegen sind solche Fanatiker. Kamerad
Kaufmann führt an, daß Fleischmann bei seiner äußeren Agitation immer angiebt, daß in Nürnberg Alles durchgesührt
worden ist, und jest auf einmal geht nichts. Andere Städte
ricken immer mehr vorwärts, nur hier kommt man nicht dom
Fleck. Zur Ausarbeitung eines Lohntariss wurde eine Kommission eingesest. Die Abrechnung dom 4. Quartal 1898 wurde
bom Kassiere Schultheis verlesen; die Einnahme war M. 1248,
die Ausgade M. 476,68, somit Bestand M. 771,82. Die Redisoren
bestätigten die Richtigkeit und wurde dem Kassierer Decharge
ertheilt. Bemerkt wurde, daß der Revisor Franz Schneider
nur zu haben ist, wenn Christdaumberloosung siebt ihre Abrechnung bekannt, von der Christbaumberloosung giebt ihre Abrechnung bekannt, wonach eine Ausgabe von M. 82,04, eine Einnahme von M. 131,20, mithin ein Neberschuß von M. 49,26 erzielt worden ist. Kaul hat bei den Kenjahrstarten einen Ueberschuß von M. 3,25 erzielt; mithin in Summa M. 52,51. Auf Antrag Kaul wird der ganze Ueberschuß der Lokalkasse überwiesen. Als Delegirte zur 13. Generalbersammlung wurden Wesserer und Fleischmann gewählt. Zur Frage der Unterstüßungskasse und Regelung der Leichenbegängnisse wurde deschonden, dies zur nächsten Verseichenbegängnisse wurde beschlossen, dies zur nächsten Versesmallung als ersten Punkt zu verhandeln. Bezüglich der Zeichenbeschus will Weinmann wissen, die zur nächsten Verseschenben Kameraden etwas gedient sei? Die Modellirung würde außer Acht gelassen. Hibber giebt an, daß ansangs 39 Mann erschienen seien und setzt sind es nur noch 8 Mann. Bräunling ist der Meinung, daß es dei einem Zeichnenunterricht kein Bier giebt. Fleischmann habe versprochen, ein Schriftstlast an den Magistrat um ein Lokal zu richten, habe aber nichts gethan. Dieses sei der Grund seines Fernbleibens. Fleischmann erklärt, daß diese Gesuche an die Regierung gehen, deshalb habe er es unterlassen. Bräunling wurde bedeutet, daß der richtige Grund hat bei ben Neujahrstarten einen Ueberschuß von M. 3,25 erzielt; fluß darauf gehabt, oder ob es die Hofer Zimmerer nicht mehr nothig haben in den Bersammlungen zu erscheinen? Wahrscheinlich wird Letteres der Fall sein, denn wir haben ja die zehnschied wird Letteres der Fall sein, denn wir haben ja die zehnschied wird Letteres der Fall sein, denn wir haben ja die zehnschied wird Letteres der Fall sein, denn wir haben ja die zehnschied wird Letteres der Fall sein, denn wir haben ja die zehnschied wird Letteres der Fall sein, denn wir haben ja die zehnschied wird Letteres der Fall sein, denn wir haben ja die zehnschied wirden. Dann wurde die Desegirtenwahl die Versammlung errungen, und das genägt ihnen! Der Vorsährigen Lohnte die Versammlung nicht einmal eröffnen Versihen der abzuhlltendes Versnügen debatirt. Der Vorsährigen Lohnte die Versammlung nicht einmal eröffnen Versihen der abzuhllten der Ameraden erwas gebient sei Deichnenscher Versiche machen Beiher Amit Geichnen der Ameraden der Amer

wesens murbe eine Kommissisch zur Verstentung eingeset. Als Witglieb in die Bauhandwerfersommission wurde Müller gewählt. Derselbe berichtet dam über die Kentraftraufentalse der Ammerer, deren Statuten er durchgesen, und ennssicht er den Anschült an dieselbe. Die Besprechung bierüber soll zu der nächsten Wersammlung mit auf die Tagesordnung gestellt werden. In "Versichtenes" bestagt Kaufmann, daß die Löhne in Mirnberg gegen andere Städte noch sehr weit zuräcklehen. Müller murde als Lohnsommissionsmitgließ gemächt. Auf Antrag Abel mird die Losalsondsfrage auf die Tagesordnung der nächsten Berjammlung geset werden. Sierauf Schüß der Verjammlung geset werden. Sierauf Schüß der Verjammlung. Offendach a. M. Am 16. Januar tagte unsere regelmäßige Mitglieberbersammlung. Bei der Renwahl des gesammten Borstandes wurden folgende Kameraden gewählt: Decker als erster Borsigender, Lösig als zweiter Kossischen. Mis Delegirter zur Seneralbersammlung wurde Heckenschen gewählt. Der Kassischen gester und Riedergott als Abeisoren. Als Delegirter zur Seneralbersammlung wurde Heckenschen. Mis Delegirter zur Generalbersammlung wurde Heckenschen. Miss Delegirter zur Generalbersammlung wurde Heckenschen. Miss Delegirter der Weinung, daß zweiter Kassischen. Miss Delegirter der Weinung, daß zweiter Merken Mitglieder, und erwähnte, daß en wiededien zu betreiben, um die sernstehen Kameraden dem Berbande zuzussischen. Kamerad Sauer und Christ sich den Wertande zuzussischen. Kamerad Sauer und Christ sich den Wertande ausgrüßten Kamerad Sauer und Ehrenstehen Wertanden der Mohrten vor der Abeiter der Weinung, daß zecker sich mit den einzelnen Ortschaften in Verschulbe gest. Weiter wurde der Abrichen kameraden dem Wertigen Referenten sommen zu lassen. Aus des erhaummlung einzuberufen und hierzu einen auswärtigen Referenten sommen zur eine öffentliche Jimmererund Maurerversammlung einzuberufen und bierzu einen auswärtigen Referenten sonnen auf aus eine Sein dehn der Abeiter der Absie der Verlaussleufe der Verlaussleufe der Verlaussleuf der Verl

ote alweienden kameraden, jud recht ledhaft an der Agitation für umferen Berband zu betheiligen, schloß derselbe die Berjammlung. Vollesbam. Am Dienstag, den 10. Januar, tagte unsere Mitgliederbersammlung. Kamerad A. Stoof forderte die säumigen Zahler auf, die Luittungskarte zum Lokalstreiksonds in Ordnung zu bringen. Zu dem Schreiben der Agitations-Kommission wurde für Berdreitung eines allgemeinen Flugsbattes für die Prodinz Vrandenburg und Abhalten einer öffentlichen Bersammlung mit Referenten der Kommission gestimmt. Im Weiteren wurden M. 10 Unterstützung auß der Lokalssis bewilligt. Nachdem der Kassisrer die Abrechnung dom 4. Ouartal berlesen hatte, wurde die Delegirtenwahl vorgenommen und A. Stoof gewählt. Der von Reuber gestellte Antrag, die Generalversammlung möchte die Arbeitislosensuhrterstützung in drei Klassen beschließen, wurde abgelehnt, dessgleichen der Antrag, derress Wiedereinstützung der "Zimmererstunst". Der Antrag, im Sommer ist der Beitrag um 10 A. im Winter um 6 A. zu erhöhen, die Hauptkasse erhält 70 p. 3t. der Einnahme, unter Wegsal der Extramarsen, wurde mit großer Najorität angenommen. Ebenfalls die Anträge, zwecks Arbeitsmarstes im "Zimmerer". Alsdann machte der Vorsstützung der Banderunterstilitung und Einführung eines Arbeitsmarstes im "Zimmerer". Alsdann machte der Vorsstützung derschieden. Zwei Kameraden ließen sich als Mitglieder aufsnehmen.

Rofilan a. b. G. Am 15. Januar tagte unfere außer-

Schwartau. Am 8. Januar fand unsere Monatsberssammlung statt. Die Abrechnung bom vierten Quartal wurde verlesen, dieselbe ergab eine Einnahme mit dem Kassenbestand vom dritten Quartal von M. 123,84, eine Ausgabe von M. 51,78, mithin Vestand M. 71,51. Die Kichtigkeit wurde von den Revisoren

ber sei, daß er bei Reif dis 9 Uhr Ueberstunden gemacht habe.
Heftätigt und dem Kassirer Decharge ertheilt. Kameraden Kruse
Den unserer Mitgliederversammlung am Sonntag, den
Lander der die Versammlung.

— In unserer Mitgliederversammlung am Sonntag, den
Lander der die Versammlung.

— In unserer Mitgliederversammlung am Sonntag, den
Lander der die Versammlung.

Massischer Schultheiß der Kassindericht
erftattet und als richtig anersannt. Vom Einkassirer knauer
festen zwei Mitgliederdicher, welche bei 50 & Strafe eingezogen
kerden iosen. Als Gratifisation wurden dem Kassischer die Geschen.

Kassischer die Kommen der die Versammers die Geschen die Schulters die Abereichnerseligt werde. Der zweite
Kassischen zu wünscher der abgelöst werde. Der zweite
Kassischen, welche die Fordert der abgelöst werde. Der zweite
Kassischen zu wünscher der abgelöst werde. Der zweite
Kassischen zu wünscher der die Kommen der Versammeren von Woche
Kassischen zu der der Kommeissin und die Keinkassischen Versammlung werden der Kommeissischen der Produzials
werens der Kommeissin und die Kauhandwerfersonmissisch werden keine Schulter gewählt.
Dertelbe berichtet dann über die Zentrassungestellt werden. In "Berzgemen Statuten er durchgelehen, und empfiehlt er den Anschließ

men Schulten gleichmäßig zu bertheilen, stellt Schwartau den Anschließen werden in den Keissischen der Produzials
werdens wurde eine Kommeission werden der Kommeissischen der Produzials
werdens wurde eine Kommeissischen der Produzials
werdens wurde sie Versammlung mit den Maurern zusammen wurde
kentalieren Decharge ertheilt. Kammeracht und Westprächtig und Westprächtig und Westprächtig und Westprächtig und Westprächtig und Westprächtig und Kassischen Schulter Berigt und Eingeschen Kunten die Kommen der Kommen de

Berichtigung. Zu dem Bericht in Nr. 52 Jahrg. 1898 bon Schwartau sei bemerkt, daß es sich um Leute von Jäde und Carstens, sowie des Maurermeisters Uters aus Libect handelt, und daß den Maurern die Hauptschuld zuzuschieben ist.

Spandau. In der Mitgliederbersammlung am 7. Januar wurde als Delegirter zur Generalbersammlung Kamerad Hornig gewählt. Dann erstattete der Kassiere den Kassenbericht und im Ans gewählt. Dann erstatteie der Kasseralanteilung Kunletun Johng gewählt. Dann erstatteie der Kasseralanteilung Kunletun In Ansichluß hieran wurde sider den Fragedogen der Agitationskommission debattivt. Auf Antrag wurde beschlossen, vorläufig 150 Exemplare der Schippel'schen Broschüre zu deskellen und später ein Flugblatt von der Agitationskommission zu verbreiten. Für den derungslickten Kameraden Hornig soll nochmals eine Sammlung veranstaltet werden, da demselben während seiner Krankseit auch zwei Kinder gestorden sind. Kamerad Berlewiß frägt an, od Kamerad Dennig, welcher früher wegen Schulden gestrichen und im vorigen Jahre dei der Firma Sambach den "Arbeitswilligen" gespielt dat, wieder ausgenommen werden kann. Nach lebhastem Austausch wird die Wiederausnahme beschlossen, werm Hennig sich verpssichtet, M. 1,50 Eintrittsgebühr und die Hölfte der im vorigen Jahre fälligen Marken nachkaust. Betressender verpssichtete sich hierzu. Dann wurde gerügt, daß von derschiedenen Plägen sich Kiemand mehr in der Versammlung sehen läßt, und daß im Stillen die Lohnbrückerei lustig zu wuchern beginnt. Geht es so weiter, sind wir balb unter dem früheren Riegan.

beginnt. Geht es so weiter, sind wir balb unter dem früheren Niveau.

Starnberg. Die Mitgliederversammlung, welche am 14. Januar statisand, war nur den acht Mitgliedern besucht, da wieder einige abgereist sind. Bei der Wahl des Delegirten zur 13. Generalversammlung erhielt Kamerad Magner-Göppingen sämmtliche Stimmen. Bom Kassirer wurde die Abrechnung dom vierten Luartal verlesen; die Revisoren bestätigten die Richtigsteit derselben. — NB. Die Versammlungen sinden jeht regelemäßig jeden Samstag, Abends 8 Uhr, dom 14. Januar an gerechnet, in der Restauration den Friedrich Krek, dormals "Unterstäufeller" statt. Daselbst ist auch zugleich Versehrslofal.

Stößen-Ofterseld. Am Sonntag, den 8. Januar, tagte in Osterseld eine gut besuchte össentliche Bauhandwerkerversammlung, zu welcher auch zwei Kameraden aus Zeitz erschienen waren. Ueder den Zwei der Organisation referrire Kamerad Karl Elzner aus Leidzig. Er zeigte, wie durch die Organisation die Ledenshaltung der Arbeiter gehoben wird und forderte die Kameraden aus, derselben beizutreten. Dann wurde beschlossen, den Meissern dies Kandidat zur Delegirtenwahl zur Generalsversammlung wurde Kamerad Richard gewählt. Von den answesenden Maurern konnte sich Keiner entschließen, der Organisation beizutreten. Mit der Aussichte zu werben, schloß der Vorsische die Versammlung. Etuttgart. Am Sonntag, den 15. Januar, tagte unsere regelsmäßige Mitgliederversfammlung. Zum ersten Puntt der Tagessordnung: "Stellung den Austrägen zur Eieneralbersfammlung."

glieber zu werben, schloß der Borstgende die Bersammlung.

Stuttgart. Am Sonntag, den 15. Januar, tagte unsere regelmäßige Mitgliederbersammlung. Zum ersten Punkt der Lagessordung: "Stellung von Anträgen zur Seneralbersammlung", nahm zumählik kannerad Failenschmied das Wort. Derselbe legte die Gründe dar, welche es gebieten, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Der Ausbau unserer Organisation, eine gute und zwecknäßige Unterstützung dei Streits e. seitens der Hauptkasse und zermöglichen, bedinge dieses. Auch sei der Anschraffe zu ermöglichen, daß dei trgend welcher Gelegenheit die deutschen Baugewerksmeister ihren Beschluß dom Breslauer Verlichen Baugewerksmeister ihren Beschluß dem Breslauer Verlichen Baugewerksmeister ihren Beschluß dem Breslauer Parteitag (Allgemeine Aussperrung) zur Ansfährung dringen. Es schloßssich hieran eine längere Diskussion und wurde beschlossen. "Die Generalversammlung folgenden Antrag zu unterdreiten: "Die Generalversammlung folgenden Antrag zu unterdreiten: "Die Generalversammlung wöge beschlieben, den Beitrag in sämmtslichen dier Lohnslassen und beziräge in allen Lohnslassen nur um 10 z. zum Winterhalbsahr sollen die Beiträge in allen Lohnslassen nur um 10 z. zum Winterhalbsahr sollen die Beiträge in allen Lohnslassen nur um 10 z. zum Winterhalbsahr sollen die Erkeitslosenunterstützung wurde lebhast erörtert. Die meisten Kedner gaben ihre Justimmung dazu und begrüßten dieselbe als eine der Zeit entsprechende Institution. Nur Seubert spricht sich ablehnend dagegen aus und glaubt, daß die Sache für uns noch zu verfrüht sei. Bet vielen unserer Kameraden sei jest schon schwer zu bestimmen, ob sie arbeitslos seien. Nach längerer Debatte wurde deschnen zu geschlenzigen der Sahlbezirfs nötig sind, eine Mitzgliederzach von 150 genügt, um einen Belegirten zu entsenden; auch soll darauf gesehen werden, daß des Allammensetung der Wahlser zuch soll darauf gesehen werden, daß des Allammensetzung der Unterschlich nach beiseinnaher liegen. 2. Daß klustigh die Artisel im "Zimmerer", welche häuft

wurde. Kamerad Sum erstattete alsdann den Gewerkschaftsbericht von der letzten Situng. Dieselbe beschäftigte sich nochmals mit der Anstellung eines Gewerkschaftssefretärs und ersucht auch die Jimmerer um Zustimmung. Nach kurzer Debatte wurde designerer um Zustimmung. Nach kurzer Debatte wurde designerer um Zustam ersolgte Schuß der imposanten Versammlung. Tambach. Am Somntag, den 16. Januar, sand eine Versamblung der hiesigen Zahlstelle im Vereinslosal statt. Die Abrechnung wurde verlesen und die Richtigkeit derselben bestätigt. Dem Kassierer wurde Decharge ertheilt. Vei der Vahl eines Delegirten zur Generalversammlung wurde Kamerad Friedrich Höftener einstimmig gewählt. Beschlossen wurde, mit den anderen Zahlstellen der Wahlschlossen, wie den anderen Zahlstellen der Wahlschlossen knitäge gemeinschaftlich

zu berathen. Im Punkt "Berschiebenes" wurde vom Vorsigenden barauf hingewiesen, daß unser Lohn, tropdem derselbe im vorigen Jahre durchschnittlich um 2 & gestiegen, in gar keinem Berhältniß stehe zu dem Preisaufschlag, welchen die Meister insolge der vorsährigen Lohnbewegung auf ihre Arbeiten gesetzt hätten. Es frage sich nun, od die Mitglieder gewillt seien, auch in diesem Jahre mit einer welteren Lohnsorderung an die Meister heranzutreten. Sine diesbezüglich Abstimmung ergab eine dighende Antwort und sollen in der nächsten Bersammlung die weiteren Schritte dazu eingeleitet werden. Zum Schluk forderte weiteren Schritte dazu eingeleitet werden. Zum Schluß forberte der Borsteende noch auf, treu zum Verbande zu sieden und agitatorisch thätig zu sein, um die noch fern stehenden Zimmerer dem Verdande zuzusühren. Sierauf wurde die Versammlung

Wirzburg. Am 8. Januar fand die regelmäßige Monats-bersammlung statt. Der Kassirer verlas die Abrechung, welche von den Revisoren für richtig befunden wurde. Kamerad Engler tritisirte scharf das Verhalten der organisirten Zimmerer gegen bas Arbeiterfelretariat. Trothem schon brei Versammlungs-beschlässe bestehen, für das Arbeitersetretariat pro Mann und

gegen das Arbeitersekretariat. Trothem jehon drei Versammlungsbeschlisse bestehen, für das Arbeitersekretariat pro Mann und Monat 10 28 zu entrichten, sinde es die Mehrzahl der Jimmerer nicht der Mühe werth, diesen Beitrag zu leisten, so daß jedes Mal die Lokalkasse krießen Beitrag zu leisten, so daß jedes Mal die Lokalkasse über die Säumigen zahlen müsse. Dies seien unhaltbare Zustände. Nedwer erläuterte dann den Anwesenden eingehend den Zweck und Auben des Arbeitersekretariats und legte es Jedem dringend an's Herz, diese Institut zu unterstützen. Für Verschach wurde als Nedisor A. Scheller gewählt. Unter "Verschiedenes" wurde beantragt, daß für das Jahr 1899 1000 Stück dorgedruckte Plakate anzuschaffen seien, welche bei jedesmaligem Gedrauche handschriftlich auszussüssellen sind.

— Am 15. Januar fand eine außerordentliche Mitgliedersversammlung statt. Für das Arbeiterzekretariat trat Kamerad Schmitt warm ein. Er sührte u. A. aus: Wenn wir uns weigern, dieses Institut zu unterstützen, so sondern wir uns vonganisitzen Sewerschaften ah, stellen uns in Gegensch zu den organisitzen Sewerschaften uhw. Es wurde beschlossen, das die Verträge sir das vierte Luartal 1898 mit M. 9 nochmals aus der Lokalkasse zu decken sind und vom 1. Januar 1899 ab der Kassirer die Sekretariatsdeiträge von jedem Mitgliede zu erheben habe. Es sind nur so diel Veiträge, wie erhoben wurden, an das Arbeiterzekretariat abzuliefern, aus der Lokalkasse wurden, an das Arbeiterzekretariat abzuliefern, aus der Lokalkasse zuschen zuch zuschen zu 3. Generalbersammlung besam Kamerad Hünmerer gelangen lasse der Schreichienses" wurde beschlossen Kamerad Hünmerer gelangen lasse der Schreistscheinse werden zu zu der Araus-Schweinstut. In "Verschiedenes" wurde beschlossen kannerad Hunmerer" gelangen lasse der Schreistschein eines Schreistersen den Anmerad Hunden.) Hünmler siellte den Antrag, einen Lokalsonden der Schreister und den. Dieser Antrag gelangte nicht zur Annahme.

Behdenick. Am Is. Januar hielten wir unsere Mitgliederskeischer

gelangte nicht zur Annahme. **Behdenick.** Am 15. Januar hielten wir unsere Mitgliebersbersammlung ab. Nach dem Kassenberichte betrug die Einnahme in der Beit dom 9. Oktober dis 31. Dezember M. 175, die Aussgabe M. 109,83. Die Redisoren bestätigten die Kichtigkeit. Die Wahl eines Delegit ten zur dreizehnten Generalversammlung wurde Wahl eines Pelegitien zur dreizehnten Generalberjammlung mirde bis zur nächsten Versammmlung vertagt. — In der Versammlung am 21. Januar waren die Kameraden recht zahlreich erschienen. Als Delegitier wurde Kamerad F. Jähnke gewählt. Derselbe dankt für die Wahl und fragt an, wie diese Prozente von der Einnahme dem Vorstande zustehen. Es wurden die üblichen 5 pJt., IpIt. dem Kassirer und je 1 pJt. dem Vorssitzenden und Schriftihrer, bewilligt. Als Bote wurde auf ein Vierteljahr Kamerad H. Sel gewählt und als Enischädigung demselben M. 9 bewilligt.

#### Vermischtes.

Gegen das alljährliche Stattsinden des Prodinzialverbandstages sir Hannover usw. liegt ein Schreiben
dam Kameraden Huber in Harburg vor. Darin wird
auf den dorjährigen Prodinzialverdandstag verwiesen, daß derselbe, ohne seine Aufgade erfüllt zu haben, auseinander gehen
mußte, weil nur ein Tag Zeit zur Verfügung stand. Das Geld,
welches der alljährliche Berbandstag kostet, könne besser verwendet werden. Es würde besser sien, wenn der Prodinzialverdandstag höchstens alle zwei Jahre statisände und sich dann
zwei Tage Zeit lasse. Von Seiten der Agitationskommission
müsse mehr gethan werden für Agitation; diese sei in der
Prodinz noch sehr nothwendig.

Unserer Verbandszahlstelle in Met wird die Existenz erichwert. Es ist eine in Arbeiterkreisen bekannte Thatsache, daß die schafen Gesetze im "Laube der wiedergewonnenen Brüder" nur gegen die Arbeiter angewendet werden. Unsere Kameraden in Straßburg, Kolman und Mülhausen haben die Praxis der "altdeutschen" Polizei schwer empfunden, obgleich sie zum großen Theil selbst "Altdeutsche" waren. Aber auch unseren Kameraden in Met sollten die "Beschrungsversuche" nicht erspart bleiben. Als unsere Zahlstelle zu Stande kam, wurden sämmtliche Mitglieder zur Polizei bestellt und ihnen hier erössnet, daß sie während der Zeit, wo die Zahlstelle die Genehmigung noch nicht erlangt habe, sich von allen Versdanden wurden Borhaltungen genacht, die man kaum erwarten sollte. Es wurde ihm gesagt, er solle sich von diesen Verdande seen halten, denn das sei doch nur lauter Schwindel. Außersdem thun die Pfassen ihr Möglichstes. Wer einem katholischen Vereine angehört, darf für seine Organisation nicht thätig sein, sonst wird er gemaßregelt und ihm Halten und keusel angedroht. Daß die Vertreter der katholischen Pfassen im Meichstage sich erlauben, über "sozialdemokratischen Terrorismus" zu klagen, sied wird wunderdar, denn man selbst Katholis ist. Aber sie sollten sich doch einmal den Terrorismus ansehen, der hier in Met doch einmal den Terrorismus ansehen, der hier in Met von ihren Pfassen um die Arbeiter zu hindern, zu anständigen Löhnen zu kommen.

Neber den Zimmermeister Standt in Andwigshasen wird in einem längeren Schreiben Klage gesührt, daß er seit Sinsührung des Lohntarises seine Leute so behandelte, daß dieselben es vorzogen, das Geschäft zu verlassen. Ferner soll der Weister die Gewohnheit haben, det der Aushebung des Arbeitsverhältnisses die Quittungskarte der Indalbenversicherung nicht sogleich auszuhändigen, so daß dieselbe in einem Falle durch

einen Polizeibeamten abgeholt werden mußte. Es handelte sich hier um einen Jimmerer, der drei Jahre bei dem Meister in Arbeit stand, und dieser wurde nun von demiMeister dem Polizeibeamten gegenüber als ein Säuser usw. geschilbert, odgleich eine solde Titulation ganz grundlos ift. Das Schreiben schließt mit dem Ersuchen an die Jimmerer in Ludwigshafen, sich besser an dem Berbande zu betheiligen, damit solchen Zuständen ein Ende gemacht werden kann.

Gefellenandichuftwahl in Dreeben. Gesellenandsschusswahl in Dresden. Die Dresdener Baugewerksinnungsmeister haben ihre "freie Imnung" beisdehalten, am 18. Januar fand die Gesellenausschußwahl statt. Gewählt sind die von den organisirten Zimmerern und Maurern aufgestellten Kandidaten; zwei Zimmerer und drei Waurer, außerdem zwei Ersaymänner. Anwesend waren 356 Wähler. Abgegeben wurden 352 Stimmen. Die zwei Zimmerer, Joseph Bopp und Ernst Grads, erhielten je 311 Stimmen; die Maurer Nichard Horter und Hermann Köhler je 304 und Otto Coldig 301 Stimmen; die beiden Ersaymänner, Zimmerer Oswald Conrad und Maurer August Schüße, wurden per Atklamation gewählt. Die Dregbener

#### Sterbetafel.

Dresben. Am 17. Januar starb im 22. Lebensjahre bas Mitglieb Paffurka an Gehirnhautentzündung.

#### Gewerkschaftliche Rundschau.

Gewerkschaftliche Kundschau.
"Das Koalitionsrecht ber beutschen Arbeiter in Theorie und Prazis." Unter diesem Titel ist don der Generalkommission eine 14 Bogen starke Schrist herausgegeben, welche in siberreichem Maße die Beweismaterialien dafür enthält, daß nicht eine Verschärung der Strassesses deringend geboten ist. Die Schrift hat folgenden Inhalt: Werth und Bedeutung der Gewersschaften. — Das Koalitionsrecht der deutschen Arbeiter. — Die Taktif der Arbeiter und der Unternehmer im wirthschaftlichen Kampse. — Die Streifs und Streifsvergehen. Bergehen der Unternehmer und deren Bestrasung. — Erweiterung, nicht Beschänfung des Koalitionsrechtes ist erforderlich. — Anhang: I. Die Behandlung der Sewersschaften nach den bestehenden Bereinsgesehen. II. Der Bersuch, die Gewersschaften als Versicherungsanstalten der Sewersschaften als Versicherungsanstalten der Staatsaussicht zu unterstellen. III. Die Polizeipraris gegenüber den Gewersschaften. IV. Die Unternehmerverdände und das System der ichwarzen Listen. V. Die Vestimmungen sider Streiks in den Staatsen der Unternehmer in Disperenzssällen. VII. Streiks und Streikergehen im Jahre 1898. Berurtheilungen wegen Streikergehen. VIII. Die Gewersschlen. VII. Streiks und Streikergehen im Jahre 1898. Berurtheilungen wegen Streikergehen. VIII. Die Gewersschlen. VII. Streiks und Streikergehen vielle nacheter wird diese Proschire zu einem äußerst niedrigen Preise abgegeben, sosen sich die Betreisenden an die Bertrauensleute der Organisationen menden. Im Berlage des "Borwärts" ist unter dem Litel "Gewersschlicher erschienen. Sie entspricht den Erwartungen, die wir die der Arbeiter med ber Erwartungen, die wir dei der Arbeiter der Kallenderen. Sie entspricht den Erwartungen, die wir dei Arbeiter der Erwartungen.

Aus ber Zimmerer: bezw. Banarbeiterbewegung in Desterreich-Ungarn. In Wien, wo die Zimmermeister schon seit Jahren den Minimasschin von st. 2 pro Tag versprochen haben, ist ihnen vom Schülfenausschuß neuerdings ein Memorandum unterbreitet worden, worin neben besagter Forderung noch einige Nebenforderungen aufgestellt worden sind. In Baden fordern die Zimmerer einen Minimassohn von st. 1,80 pro Tag und die Regelung der Arbeitszeit und der Baufen.

Paufen.

In Budapest ist es zu einem Ausstande der Zimmerer, der undermeiblich schien, nicht gekommen; es herrscht große Arbeitslosigkeit dort, so daß vor Zuzug gewarnt wird.

In Dedrecz in streiten sammtliche Bauardeiter. Die Forderungen sind: Lohnerhöhung, Berkürzung der Arbeitszeit und bessernsch sind. Der erste Einigungsversuch scheitezeit und besser Winimallohnes von 17 kr. pro Stunde, der gefordert wird, wollten die Unternehmer den Stundenlohn in die Rohnklassen von 12 dis 19 kr. seigesetzt wissen; ihnen sollte es dann überlassen bleiben, in welche Lohnklasse sten einzelnen Arbeiter einreihen. Dieser ebenso bornirte wie zhnische Borsischlag wurde natürlich zurückgewiesen.

Die Gewerkschaftsbewegung der Niederlande 1898 schilbert die "Leipziger Volkszeitung" also: Die ganze nieder-ländische Gewerkschaftsbewegung wird ungefähr 25 000 Mann organisirt haben. An Ausständen waren nur zwei bedeutende ländische Gewerkschaftsbewegung wird ungefähr 25 000 Mann organisirt haben. An Auskländen waren nur zwei bedeutende zu verzeichnen: der der Kattunarbeiter in Almeloo und der der kimmerleute in Amsterdam. Beide waren ohne Erfolg. Kur die Zigarrenarbeiter haben im vergangenen Jahre ihre Organisation bedeutend verstärkt. Das Jahr 1898 war ein stilles Jahr. Es drachte keine Katastrouhen und kein riestiges Borwärtssichreiten. Eins ist aber auch jetzt nicht zu verkennen: der anarchistische Seift ist immer noch ftark im Lande. Bornehmlich die Sewerkschaftsbewegung steht noch zu einem großen Theile unter anarchistischem Einfluß. Sier fungiren die Anarchisten aber nur als Antipolitiker und reden nicht über Anarchisen aber nur als Antipolitiker und reden nicht über Anarchise Auf dem Bege des Anarchismus hat man die Sewerkschaftsbewegung zur Aurgewerkschaftlere gebracht. Aber iche Phase der Entwickelung bereits hinaus ist. In England, wo die Gewerkschaften eine große Wacht bebeuten und von den politischen Parteien stein angedettelt werden, hat das Kurzgewerkschaftliche seine Bortheile, wenn nicht für die Mitglieder, is doch für gewisse Führer. In den Riederlanden, wo die Sewerkschaften keine Wacht sind, ist das anders, die Kothewenlischet der politischen Altion des Proletariats wird hier ichneller gefühlt. Und darum ist es kein Bunder, daß immer mehr Sewerkschaften Anschluß an die politische Arbeiterbewegung inchen.

## Polizeiliches und Gerichtliches.

Die gesetzlichen Vorschriften für Versicherungs-anstalten gegen die Gewerkschaften. So lange unser Ber-band besieht, hat er sich gegen die Anwendung der Vorschriften

für Verficherungsanstalten auf ihn wehren muffen und auch noch immer mit Erfolg gewehrt. Aber was helfen da alle Erkennt-nisse höchter Gerichte, es ist durch solche der Polizei in Preußen leiber unbenommen, immer wieder neue Prozesse anzustrengen. Dieses Mal wurde der Berband der Maurer dabon betroffen. Der Bevollmächtigte der Berband der Maurer dabon detroffen. Der Bevollmächtigte der Zahlstelle Pareh a. d. E. des Maurers verbandes war von dem dortigen Amtsvorsteher aufgefordert worden, den Nachweis zu erdringen, daß das Stantt des Bersbandes vom Ministerium genehmigt sei. Dieser Nachweis war natürlich nicht zu erdringen. Bon der Berbandsleitung wird aber auch destritten, daß die ministerille Genehmigung erforderlich ist, denn in dem Statut heißt es: "Sämmtliche Unterstützungen sind freiwillige, und steht den Mitsgliedern keinerlet gesetliches ober Klagesrecht zu."

gliebern keinerlet gezestimes recht zu."
Tros dieser Gegenäußerung wurde der Bevollmächtigte in Baren mit einem Strasmandat von M. 50 bedacht, welche Strase sowohl dom Schöffengericht als auch dom Landgericht in Magde-burg bestätigt wurde. Gegen diese Entscheidung legte der Ber-urtheilte Revisson bei dem Oberlandesgerichte in Kaumburga. d. S. ein mit dem Antrage, das Urtheil aufzuheben und ihn freizu-sprechen. Gleichzeitig bestritt der Berufungskläger aber auch die Zuständigkeit des Oberlandesgerichtes, da im vorliegenden Falle die ausschließliche Zuständigkeit des königlichen Kammergerichtes begründet sei. Das Oberlandesgericht entschied: Dem Nechts-mittel der Revision ist der Ersolg zu versagen. begründet sei. Das Oberlandesgericht entschie mittel der Revision ist der Erfolg zu versagen.

Granbe:

Bestimmungen als allgemeine Boraussetzung der Anwendbarkeit des § 360 J. 9 a. a. D. verwiesen.

Lediglich hinsichtlich bieser Boraussegung trifft der § 1 de preußischen Gesetzs vom 17. Mai 1853 die Bestimmung, de Bersicherungsanstalten jeder Art der Genehmigung bedürsen.

Versicherungsanstalten jeder Art der Genehmigung bedürfen.

Der Hinweis des Beschwerdesührers darauf, daß das Königsliche Kammergericht sich in seiner bei Johow, Bd. 13, S. 899, abgedruckten, einer dem vorliegenden ähnlichen Fall behandelnden Entscheidung für zuständig erklärt habe, ist unzutreffend; das Kammergericht hat über die Zuständigkeitsfrage überhaupt nicht entschieden und konnte gemäß § 50 Abs. 2 des Ausführungszgeises zum Gerichtsderfassungsgesetze und § 388 Strasprozeszordnung auch garnicht dazu in die Lage kommen.

Auch in der Sache selbst ist die Redisson unbegründet.

Der Begriff der Versicherungsanstalt ist dam Vorderrichter in keiner Weise berkannt.

Nachdem das Berufungsgericht im Uebrigen in eingehender Weise die Ersorbernisse einer Versicherungsanstalt im Sinne des § 360 J. 9 St.=U.=B. festgestellt hat, kann es sich nur fragen, ob das Vorhandensein eines klagbaren Anspruchs auf

Weise die Arfordernisse einer Versicherungsanstalt im Sinne des § 360 3, 9 St.-G.-B. festgeitellt hat, kann es sich nur fragen, ob das Vorhandenssein eines klagdaren Anspruchs auf seiten des Versicherten zum Begriffe der Versicherungsansfall gehört. Entgegen der adweichend don seiner früheren Rechtsauffassung (Iohow a. a. D. Bd. 11 S. 199) dom Kammergericht seit vertretenen Ansicht (Gold). Arch. Bd. 40 S. 60 und Iohom Bd. 143 S. 399) dält das erkennende Gericht an seiner bereits früher (Erkennnis dom 31. Januar 1889 in Sachen mider Liehr und Genossen) ausgesprochenen Annahme fest, da kölag darkeit des Anspruchs der Kersichten nicht erforderrisch des Anspruchs der Kersichten nicht erforderrischen Annahme fest, da kölag darkeit des Anspruchs des Versichten nicht erforderrischen Gereichtet Versichtet von insbesondere nach der gesegederischen Versicht, kann das Ersordennis der Angebarkeit des Anspruchs des Versicheren aum Borliegen einer Versicherungsanstalt im Sinne des § 360 3, 9 St.-G.-B. nicht aufgestellt werden. In dem Geses dum Proxischen Versichten von der gegen der Angeschaftel von der Versicherungsanstalt im Sinne des § 360 3, 9 St.-G.-B. nicht aufgestellt werden. In dem Geses der und feine Veranlasung den Rechtschen der Versicherungsgesellschaften fordert, is don einer nothwendigen Ragdarfeit des Anspruchs des Versicherungsgesellschaften fordert, is don einer nothwendigen Ragdarfeit des Anspruchs des Aberschaftes Gereichen Angeschaften gegen die Ansichten von der Versicherungsgesellschaften fordert, is don einer nothwendigen Ragdarfeit des Anspruchs der auf feine Veranlasungen zu interpretiren. Es itet deben auch eine Veranlasungen zu interpretiren. Es itet deben auch eine Veranlasungen zu interpretiren. Es its diemehr daben aus zugesehn, das nicht er ausföllichessich der Versichten von der Versichten der Versichten von der Versichten der Versichten der Ve

irrihum fest.
Da auch im Nebrigen bas angesochtene Urtheil eine Versleitung materieller Rechisnormen nicht erkennen läßt, so war bie Revision zu verwerfen.

Bei Lösung bes Arbeitsverhältnisses darf die Omittungskarte der Invalidenversicherung unter teinen Umfränden zurückbehalten werden. Am 18. Januar wurde in der Sigung des Schöffengerichts zu Posen gegen den Bauunternehmer Josef Waligorski aus Jersik wegen Bergehens gegen § 108 Abs. 2 des Invaliditätse und Altersversicherungsegeleks dom 22. Juni 1889 verhandelt. Nach diesem Paragraphen it all dem Arbeitscher untersogt die Duittungskarte und Kins gefess dom 22. Juni 1889 vergandelt. Rach vielen vorteigensyen ist es dem Arbeitgeber untersagt, die Quittungskarte nach Ein-klebung der Marken wider den Willen des Inhabers zurück zu behalten. Bei Waligorski arbeitete der Zimmergeselle Josef Nowicki, der eines Tages die Stelle kludigte und don Waligorski seine Quittungskarte verlangte. Da W. die Herausgabe verweigerte, wurde gegen ihn Anklage erhoben. Er flihrte an, daß er den Nowick zwingen wollte, noch 14 Tage zu arbeiten, um die Kündigungsfrist einzuhalten; nur aus diesem Grunde habe er ihm die Quittungskarte vorenthalten. Der Borsihende machte den Angeklagten barauf aufmerksam, daß nach dem Gesetze die Quittungskarte unter keinen Umständen zurückehalten werden burfe, wenn der Inhaber sie verlange. Der Angeklagte wurde zu M. 5 Gelbstrafe oder einem Tage Haft verurtheilt.

### Gewerbegerichtliches.

Ans dem Geschäftsberichte des Gewerbegerichtes Stuttgart für 1898. Im Jahre 1898 sind Klagen angebracht worden: Bon Lehrmeistern gegen Lehrlinge 13, don anderen Arbeitgebern gegen Arbeiter 85, zusammen don Arbeitgebern 98; don Lehrlingen gegen Lehrmeister 27, don anderen Arbeitern gegen Arbeitgeber 1080, zusammen don Arbeitern 1107; insgesammt don Arbeitern und Arbeitgebern 1205. Boriges Jahr sind insgesammt 1229 Klagen eingebracht. Unter den 1080 don Arbeitern gegen Arbeitgeber erhobenen Klagen sind 7 don Betriebsbeanten, Technifern u. del.; in den übrigen 1078 Klagen sind zusammen 1168 Arbeiter als Kläger aufgetreten. Diese bertheilen sich folgendermaßen:

| Arbeiter<br>"Arbeiter          | "<br>in 8           | Baugewerbe  | männl.<br>173<br>63<br>95<br>56 | weibl.<br>0<br>7<br>2<br>184 | 3uf.<br>178<br>70<br>97<br>190 |  |
|--------------------------------|---------------------|---|---------------------------------|------------------------------|--------------------------------|--|
| Arbeiter<br>ben, i<br>Zirkusan | in a<br>nøb<br>ngef | nderen Gewerbebetrie-<br>esondere im Handwerk<br>tellte, Schauspielper- | 409                             | 19                           | 428                            |  |
| fonal                          | ufw                 |   | 987                             | 181                          | 1168                           |  |

Unter ben in Fabriken und im Handwerk beschäftigten klagenden Arbeitern sind folgende Beruskarten am stärksten bertreten: Schreiner 147, Bäcker 47, Schlosser 43, Gipfer 29, Schneider 28, Schuhmacher und Maler je 22, Metger und Sattler (Tapezier) je 21, Schriftseher (Buchbrucker) 15, Frifeure und Glaser je 11, Dreher und Schmiede je 10.
Die 178 Klagen aus dem Baugewerde dürsten darthun, daß die Arbeitsberträge im Stuttgarter Baugewerde noch jehr viel au wünschen übria lassen.

viel zu wünschen übrig laffen.

Literarildies.

"Süddentscher Postillon", Nr. 2, Breis 10 & (Berlag M. Ernst, München). Aus dem reichen Inhalte dieser Nummer heben wir herdor: Aus unserem gothaischen Kalender II (Hoferath Ackenmann) [Inlust.]. Die Sauhat im Neichstage [Inlust.]. Bor dem Gesehe sind Alle gleich [Inlust.]. Ausländische Satire [Inlust.]. Köller's Triumphzug. Briese aus Sachsen. Ackermann mit der weißen Weste. Ein Menschaftereind (Gräßlung). "Min goode Postilion!" (Eine Hamburger Stizze). Wie man Munrchisten kannt. Vonte. Gebaufen eines arbeitslaten Misse "Ant govo Politikali (sine Palmiditget Sizze). Este man Anarchisten fängt. Nante. Gedanken eines arbeitslosen Philos sophen. Aphorismen usw. Die nächste Nummer (3) trägt den Charakter einer Faschingss-nummer und wird textsic wie illustrativ besonders reich aussersetzt

geftattet fein.

#### Briefkasten der Redaktion.

\* Dieser Nummer liegt bas "Correspondenzblatt" der General-kommission für die Lokalvorstände resp. Bertrauensmänner dei Ersurt, B. Das Protokoll von der Konserenz in Gera tras während der Drucklegung der vorigen Nummer hier ein, jedoch so, daß darauf nicht mehr Bezug genommen werden konnte. Es deckt sich mit dem verdsschieden Berichte vollfommission Wir haben es ber Agitationskommiffion überfanbt.

## Versammlungsanzeiger.

(Unter dieser Rubrik werden Bersammlungsanzeigen bis zu 3 Zeilen Raum unentgeltlich aufgenommen.)

Ahrensböck. Sonntag, ben 12. Februar.
Untkam. Montag, ben 6. Februar, Abends 8 Uhr.
Blankenburg. Montag, ben 6. Februar.
Cassel. Freitag, ben 8. Februar, bei Wittrock, Schäfergasse 88.
Dann alle brei Wochen.
Celle. Wittwoch, ben 8. Februar, Abends 8 Uhr.
Charlottenburg. Dienstag, ben 7. Februar, bei Leder, Bissmarcsftraße 74.

Cottbus. Mittwoch, ben 8. Februar, bei G. Ließt, Schloßplat. Darmstadt. Montag, ben 6. Februar, Abends 6 Uhr, im "Golbenen Pfau".

"Golbenen Kjau".
Dieburg. Sonntag, ben 12. Februar, im "Bariser Hof".
Dieburg. Sonntag, ben 12. Februar, bei Hempel, Neugasse.
Duisdurg. Sonntag, ben 12. Februar, Bormittags 10½ Uhr, bei Häppner, Klosterstr. 11.
Eisenberg i. S.-A. Sonnabend, ben 11. Februar, Abends 6 Uhr, in Steinbach's Restaurant.
Ellrich. Sonntag, ben 12. Februar.
Ellmöhorn. Sonntag, ben 12. Februar.
Elmöhorn. Sonntag, ben 5. Februar, Nachm. 4 Uhr, Mitglieberberjammlung im Bereinslosale.
Freiberg i. S. Mittwoch, ben 8. Februar, Bahlabend in Hüster's Restaurant, Gerbergasse.
Freiburg i. B. Montag, ben 6. Februar, Abends 7 Uhr, bei Schwanke, Belfortstraße.

Friedrichshagen. Dienstag, ben 7. Februar, bei Mag Lerche,

Sonntag, den 5. Februar, Nachmittags 2 Uhr,

Friedrichsvet. Sonntag, den 5. Februar, Nachmittags 2 Uhr, im "Hotel Frene". Fürth. Sonntag, den 12. Februar, Nachm. 3 Uhr, dei Zick, Wassergasse 13.

Selfenkirchen. Sonntag, ben 12. Februar. Gera. Dienstag, ben 7. Februar, bei Becker, Walbstr. 6. Göppingen. Sonnabend, ben 11. Februar, im "Stuttgarter Hof", Schlößstr. 5. Görlig. Mittwoch, ben 8. Februar. Göttingen. Montag, ben 6. Februar, bei Wwe. Achilles,

Göttingen. M Reuftadt 29.

Graeborf. Sonntag, ben 12. Februar, im Berbandshause, Mr. 72. Grünberg.

inberg. Dienstag, ben 7. Februar, Abends 7 Uhr, bei Hamel, "In golbenen Frieden". ben. Mittwoch, ben 8. Februar, Abends 5 Uhr (?), bei Hern Morgenstern, Schöpelnerstr. 32. Guben.

Serie a. d. S. Dienstag, ben 7. Februar, Abends 8 Uhr, bei Streicher, "Gafthaus zu ben drei Königen". Huhr, in der "Leifinghalle", Gänsemarkt. Hends 8½ Uhr, in der "Leifinghalle", Gänsemarkt. Hends Billisenhopp, Bergsfiraße 7.

Sarzgerobe. Sonntag, den 12. Februar. Herford. Dienstag, den 7. Februar. Herford. Sonnabend, den 4. Februar, bei Abolf Baum, Barner=

herne. Sonnavend, den 2. Jebruar, Abends 6 Uhr, im Keftaurant "Zur Noll". Jever. Sonntag, den 12. Februar, bei Ehmen, Am Markt. Jimenan. Dienstag, den 7. Februar. Heftaurant, den 12. Februar.

Kaeldruhe. Dienstag, den 7. Februar. Karlsruhe. Sonntag, den 12. Februar, Vorm. 10 Uhr, im "Auerhahn", Schützenstr. 58. Kastell. Sonntag, den 12. Februar. Krefeld. Am 5. Februar det Wwe. Vittmar, Preitestr. 24. Lehe-Geestemünde. Sonntag, den 12. Februar, dei Friede in Geostemünde.

in Geeftemünde. **Lehnin.** Somtag, den 12. Februar. **Linden.** Dienstag, den 7. Februar, dei Korte, Pavillonstr. 2. **Linden.** Dienstag, den 7. Februar, Abends 8 Uhr, dei Sparmann, Hundestr. 101.

main, Hindein. 101.

Züdenscheid. Sonnabend, den 11. Februar, Abends 8½ Uhr, bei A. Küggeberg, Grabenstraße.

Weuselbach. Jeden vorlesten Sonntag im Monat.

Wülhausen i. E. Sonntag, den 5. Februar, Borm. 9 Uhr, bei Kittmiller. Dann alle 14 Tage.

Wilheim a. Ph. Sonntag, den 12. Februar, Korm. 11 Uhr, bei Weier Beutwerstr 68

bei Meier, Deutsenstr. 68.
Winster i. W. Mittwoch, ben 8. Februar, Abends 8 Uhr, bei Th. Weppelmann, "Germania-Theater".
Olvenstedt. Sonntag, ben 12. Februar, Abends 8 Uhr, bei

Sirichfeld. **Birna**. Mittwoch, ben 8. Februar, Zahlabend im "Carolabab". **Blauen.** Dienstag, ben 7. Februar, im Restaurant "Zur Tulpe".

Planen'scher Grund. Dienstag, ben 7. Februar, in Kunat's

Restaurant zu Deuben. Diensiag, den 7. Februar, in Kunal's Nessaurant zu Deuben. Sonnabend, den 11. Februar, im Restaurant "Borwarts".

Reichenbach. Sonnabend, den 11. Februar, in Schreier's

Sonnabend, ben 11. Februar, in Schreier's

Refigurant, Westfir. 32. **Remisseid.** Sonntag, ben 12. Februar, Vorm. 11 Uhr, bei G. Schneppendahl, Elberfelberstr. 31. **Ruhrort.** Sonntag, ben 12. Februar, bei Klichnen, Ludwigstr. 36. Schwerin. Dienstag, ben 7. Februar. Spremberg. Mittwoch, ben 8. Februar, bei Paul, Zeblitzftraße.

Straßburg i. C. Sonntag, ben 12. Februar, Bormittags 10 Uhr, in "Stadt Meh", Krutenau. Wedel. Dienstag, ben 7. Februar. Weisenfels. Jeden Sonnabend Zahlabend in der "Zentral-

Weißenfels. Jeden Sonnabend Zahlabend in der "Zentral-halle".
Wieblingen. Jeden ersten Sonntag im Monat, Nachmittags 2½ Uhr, im Lofale "Zur Traube". Wilhelmsburg. Sonntag, den 5. Februar, Nachm. 3½ Uhr, im Lofale des Hern A. Niedmann. Wilhelmshaven. Freitag, den 10. Februar, Abends 8 Uhr, bei Heilmann in Bant. Wittenberge. Mittwoch, den 8. Februar, Abends 8 Uhr, auf der Kerberge

ber Herberge. Miliody, den d. Februar, Abends 8 Uhr, im Restaurant "Zum großen Kursürst".
Wolgast. Sonnabend. den 11. Februar, beim Gastwirth Schulz.
Wolsmershausen. Dienstag, den 7. Februar, bei Wwe. Corsen.
Würzdurg. Sonntag, den 12. Februar, Bormittags 10 Uhr, im Restaurant "Baher", Lochgasse.

#### Anzeigen.

(Den Anzeigen wird ber Roftenpreis in Rlammern beigebruckt. Das Gelb ist ohne weitere Aufforderung so bald wie möglich, unter der Abresse August Bringmann, Hamburg-Barmbeck, Festerstraße 28, 1. Etage, einzusenden. Seit dem 1. Januar d. J. befördert die Reichspost Geldbeträge dis zu M. 5 für 10 & ver Postanweisung. Wir ditten daher, keine Brief=marken mehr, sondern daar Geld zu senden.)

#### Zimmerer von Luckenwalde und Umgegend.

Countag, den 5. Februar, Nachm. 31 Uhr, im Lokale des Herrn Otto Schalz, Beeliherstr. 34:

## Oeffentliche Zimmerer-Persammlung.

[M. 1,10] Tagesordnung:
1. Bortrag. 2. Diskussion. 3. Berschiebenes.
Es sehle Keiner! Der Einberuser.

Zahlstelle Ilmenau. Jeden ersten Dienstag Bersammlung. [80 48] Der Borftanb.

#### Burgstädt.

Sonntag, den 12. Februar, Nachmittags präz. 5 Uhr, in der "Wartburg":

## Versammlung.

Gine wichtige Angelegenheit erfordert das Erscheinen Aller Der Bertrauensmann. [90 18]

#### Achtung! Achtung! Zimmerer in Cöpenik und Umgegend! Sonntag, 5. Februar, Nachm. 2 Uhr:

## Deffentliche Versammlung

im fleinen Saale bes "Raiferhof".

Achtung, Neuruppin! Unfere Bersammlung am 5. b. M. findet nicht bei W. Siebert, sondern bei

#### Gollinge, Schäferftr. 6,

ftatt, weil Ersterer uns gekündigt hat wegen Mangels an Raum. Die Mitglieber, welche mit ihrem Beitrage bom borigen Jahre noch im Rückftande sind, werden gebeten, beim Kasstrer ihre Pflicht zu erfüllen. [M. 1] Der Vorstand. Jahre noch im Rückfto ihre Pflicht zu erfüllen.

Die rechtschaffenen fremden Zimmergesellen, welche in Effen a. b. Ruhr 3ureisen, werben bon jest ab bei Leo Felchner, Biehhoferstraße 76,

Gustav Kriehn (Buch-Nr. 38 994) ift aus dem Berbande Die Zahlstelle Stargard i. P.

#### Zahlstelle Dessau.

Am Sonntag, den 12. Februar, in Eilenberg's Salon: 1. Stiftung & fest,

berbumben mit Konzert, Ball und theatral. Aufführungen. Anfang Nachm. 4 Uhr, Schluss am anderen Morgen.

Hierzu ladet freundlichst ein [2,70] Das Comité.

#### Zimmerer Dresdens. Connabend, ben 11. Februar, in ber "Gülbenen Ane", Blumenftraffe:

#### Großer Familien-Abend, bestehend in

Rongert, tomifchen und Gefangevortragen und barauf folgenbem Ball.

Es wirken mit: Die Kapelle des Hauses, der Gesangberein "Sennefelder", Humorist Lange und Damendarsteller Schöne. Ansang 8 Uhr. Ende 3 Uhr. Karten d 25 1/8 sind in sämmtlichen Zahlstellen zu entnehmen. Einem zahlreichen Besuche entgegensehend, ladet ein [M. 4,80]

Bahlstelle Gotha.
Sonnabend, den 18. Februar, Abends von 7 Uhr ab,
im "Anker":

## Großer Ball.

Bu gahlreicher Betheiligung labet ein [M. 2,70] Der Borftand

## Zahlstelle Zedlitzfelde.

Unier Stiftungsfest finbet a 12. Februar in Treftin ftatt. [M. 1,20] Der Borstand.

Die in unserem Berlage erschienene, acht Bogen ftarte Agitationsbroschüre:

## Die Aufgaben der Zimmerer-Bewegung.

Die Bestrebungen des Bentralverbandes der Zimmerer und verw. Berufsgenossen Deutschlands

#### die Quertreibereien der Verbandsgegner

wird zum Selbstkoftenpreise abgegeben. Die Zustellung erfolgt frei gegen borherige Sinsendung von 25 A pro Exemplar. Alle Bestellungen sind zu richten an die Expedition des "Zimmerer", Hamburg-Barmbeck, Feßlerstraße 28, 1. Etage.

NB. Auch sind noch einige bollständige Exemplare des "Zimmerer" von den Jahren 1895—1897 vorräthig, worauf wir besonders diesenigen Zahlstellen aufmerksam machen möchten, denen der "Zimmerer" in der Bibliothek fehlt.

#### Dritte, veränderte Auflage! cherm's Reisehandbuch für wandernde Arbeiter.

(Auch Tourenbuch für Radfahrer!) Ueber 2000 Reise-touren. 1 Eisenbahn- u. 2 Strassenkarten. Geb. M. 1,50. Zu beziehen d. alle Buchh., Kolp. u. J. Scherm, Nürnberg.

Hamburger Spezialartikel für Maurer und Zimmerer. Beste Arbeitsgarderoben. Prima Isländer.
Preislifte gratis. Berfand franto gegen Nachnahme.
Louis Mosberg, Bielefeld, Mar Breiteftr. 44
(Bapenmarti-Ede).

Zum Schuße der Organisation

gründete sich am 18. März 1891 nach dem 16 wöchentlichen Kampfe ber Tabakarbeiter um ihr Roalitionsrecht die

Tabakarbeiter-Genoffenschaft in Hamburg.

Die Genoffenschaft zahlt feine Dibibenbe; ben bon berfelben Befchaftigten wird ein anständiger Lohn bezahlt; bei einer ev. Auflösung fällt das Bermögen an die Tabakarbeiter-Organisationen. An Arbeiter-Organisationen, Gewerkschaftskartelle, Arbeiter-Konsunvereine ev. direkter Berfand zu Engrospreisen. — Bertreter erhalten Brobision.

#### Verkehrslokale, Herbergen ulw.

(Jahresinferate nebst Gratisabonnement unter bieser Rubrit werden gegen Ginsendung von M. 8 angenommen.)

(Jahresinferate nehft Gratisabannement unter biefer Aubrit werden gegen Chiefendung von 28 angenommen.)

Mitona. Aerfebrsiofal und Herberge b. Chr. Stevers, Lohmüblenftr. 38, — G. Friedriche, Gaffwirthschaft und Klublofal, Er. Bergütt. 170.

Mitona. Tertebrsiofal und herberge bet Jod. Bez. Zhofertwiete- 8.

Bafeldh wid auch die Reifenuterinigung ausbezahlt.

Berlin C. Mugulf Jahn. Ertalaueritraße 48, Gatwirtischaft. Gentralbureau und Arbeitsandmeis der Berkennbezahlt in Vertis und ber Umngeren. Alle Mittheitungen über John. und Arbeitsarchilinighe der Jimmerer in Berkin und ber Umngegend.

R. Gol. Jim V Pr. 3783.

R. Gollfelle ber Bentral-Grantenfelle.

R. Jim Jim V Br. 3783.

Reflaurant. Arbeitsoer mittelung. Jahlfelle ber Bentral-Frantenfelle.

W. Haller, Ballfelle bes Bertabnoth. Reptr 2, Gountags Borm. von 10 bis. Golffelle ber Bentral-Frantenfalfe.

W. Haller, Ballfelle ber Bentral-Frantenfalfe.

W. Haller, Ballfelle ber Bentral-Frantenfalfe.

Rechands Begitt 1, Gountags 10—12 libr Bormittags. Bentralfsender Begitt 1, Gountags 10—12 libr Bormittags.

Bertandse Begitt 1, Gountags 10—12 libr Bormittags. Bentralfsender Begitt 1, Gountags 10—12 libr Bormittags.

Bertandse Begitt 1, Gountags 10—12 libr Bormittags. Bentralserbandes Begitt 1, Gountags 10—12 libr Gountags.

Bertandse Bertandse Stelle Bertal-Frantenfalfe. Gountags Born. von 8—12 libr Schleiße ber Bentral-Frantenfalfe. Gountags Born. von 8—12 libr Golffelle ber Bentral-Frantenfalfe. Gountags Born. von 8—12 libr Golffelle ber Bentral-Frantenfalfe. Derbitsnachweis, Ballfelle ber Bentral-Frantenfalfe. Werterbergen 10—12 libr.

B. S. Da

D. Miemener, Wandsbeterstr. 129, 1. Etage. Vermiethung von Zimmererwertzeug.
Samburg-Gilbeck. Bertehrslotal für Zimmerer bei F. Witten, Wandsbeter Chausse 156. Am zweiten Wontag eines jeden Monats Zusammentunst.
Zamburg-Einsbüttel. Fr. Lemde, Versehrslotal, Velle-Alliancestr. 45. Daniburg-St. Georg. Wwe. Lange, Bertinerthor 23, Vertehrstotal. Am zweiten Venstag eines jeden Monats Lusammentunstr.
Daniburg-St. Paulti. Versehrslotal für Limmerer bei Nicolaus Thams, 1. Friedrichstr. 38.
Damburg-Ihsenhorst. Leop. Haedrich, Mozartstr. 17, Versehrslotal für Limmerer.

Samburg-St. Banki. Berkehrslotal für Zimmerer bei Ricolaus Thams,
1. Kriedrichfir 38.
Damburg-Uhlenhorft. Leop. Haedrich, Mozartstr. 17, Berkehrslotal für Zimmburg-Uhlenhorft. Leop. Haedrich, Mozartstr. 17, Berkehrslotal für Zimmerer. Jeden letzten Somtag im Monat Zufammerlunft.
Damburg-Uhlenhorft. Ewe. Herzberg, Ohlsborserstr. 7, part. Kertehrslotal für Zimmerer. Jeden letzten Somtag im Monat Zufammotung. Berlammlungslotal von Zentralherberge Reuestr. 27.
Darburg. Berlammlungslotal von Derberge im Gasthof "Zir Rose". Zeden Sontag nach dem Zahltage, Mittags i Uhr, Zahltellenbersammlung bortselbst, wo auch die Beiträge für die Zentral-Krantenlasse entgegenimmen werden. Zahltage, Mittags i Uhr, Zahltellenbersammlung bortselbst, wo auch die Beiträge für die Zentral-Krantenlasse entgegenimmen werden. Zahltellentafstrer: N. Kiedel, Gerberstr. 104.
Beitzig. Berkehrslofas, Arbeitsnachweis und Habstelle II der Zentralskrantenlasse entgegenischen Sahltelle IV der Joper, Duforstr 38. Frembenberberge und Bahltelle IV der Bentral-Krantenlasse der Zentralskrantenlasse der Zentralskrantenlasse

Drud: Hamburger Buchbruckerei und Berlagsanstalt Auer & Co.